28. Jahrgang. Mittwoch, 8. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15322. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Juli. (W. T.) **Ein Telegramm aus Cooktown meldet: Der Dampfer „Samoa" der Neu-Guinea-Compagnie ist hier angekommen mit Dr. Finsch an Bord, welcher sich nach Europa zurückbegiebt. Seine letzte Untersuchungsreise vom 5. bis zum 28. Mai erstreckte sich auf den unbekannten Theil der Küste von Kaiser-Wilhelmsland von der Astrolabebay westlich bis zur Humboldtbay. Es wurden mehrere gute Häfen und ein schiffbarer Fluß entdeckt. Das Land eignet sich sowohl zur Cultur wie zur Viehzucht. Die Eingeborenen waren freundlich.**

Petersburg, 8. Juli. (W. T.) **Das „Journal de St. Petersbourg" sagt über die jüngsten Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten Salisbury bezüglich der Verhandlungen mit Rußland: „Wir wollen uns über diesen Punkt nicht ausführlicher äußern, als Salisbury. Es genügt uns der Wunsch, die Verhandlungen zu einem Einvernehmen führen zu sehen."**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 7. Juli. Der Kaiser beehrte gestern vor dem Diner die Herzogin von Arenberg mit einem Besuche. An dem Diner nahmen der Kronprinz, Prinz Wilhelm und der Prinz Nikolaus von Nassau Theil; nach demselben verabschiedeten sich der Kronprinz und Prinz Wilhelm. Gegen Abend unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und besuchte dann das Theater. Heute früh machte er nach der Trinkkur eine Promenade und kurz darauf, in Begleitung des Generallieutenants Grafen Lehndorff, eine Spazierfahrt. Später nahm er den Vortrag des Generallieutenants v. Albedyll entgegen. Um 1 Uhr Nachmittags trifft die Kaiserin zu einem einstündigen Besuche hier ein.

Pest, 7. Juli. Der Fürst von Bulgarien wird auf seiner Reise nach England einen viertägigen Aufenthalt in Budapest nehmen, um die Ausstellung zu besichtigen.

Pest, 7. Juli. Eine Verordnung des Justizministers hebt die Competenz des Gerichtshofes zu Hermanstadt in Preßdelicten auf und betraut das Schwurgericht zu Klausenburg mit der Erledigung der Preßdelicte in den Sprengeln Hermanstadt, Kronstadt, Dévas und Elisabethstadt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juli.

Die **Expedition des Reisenden Dr. Finsch in Kaiser-Wilhelmsland** scheint von gutem Erfolge begleitet gewesen zu sein. Er hat während des Monats Mai die Küste zwischen der Humboldt- und Astrolabebai untersucht, eine Strecke, die vom 141. bis fast an den 146. Meridian reicht. Gerade an diesem Teile der Nordküste sind weite Strecken vorhanden, die bisher noch nie eines Europäers Fuß betreten und nur von Bord der vorübersegelnden Schiffe aus gesehen worden sind. Wenn sich die Angabe des obenstehenden Telegramms bestätigt, wonach Dr. Finsch mehrere gute Häfen entdeckt hat, so wäre das in der That sehr bedeutsam. Die in späteren Zeiten mögliche Aufschließung dieses Deutschland gehörigen Küstenstriches wäre dadurch noch gesicherter, als bisher, obgleich auch jetzt schon mehrere vortreffliche Häfen, so der Prinz-Wilhelms-Hafen in der Astrolabebai, der Prinz-Heinrichs-Hafen an der Adlermannsfahrt u. a. bekannt sind. Daß sich auch ein schiffbarer Fluß vorgefunden hat, ist nicht minder wichtig. Bisher war auf der ganzen deutschen Küstenstrecke nichts von großen, ein Eindringen in das unbekannte Innere ermöglichenden Flüssen bekannt. Damit ist eine neue Aussicht gegeben, daß wir bald eine bessere Kunde von diesen unsern Colonialgebieten bekommen, die im allgemeinen noch immer zu den unbekanntesten Stellen der ganzen Erde gehören.

Daß die Eingeborenen sich nicht unfreundlich erwiesen, stimmt mit den Meldungen überein, die auch früher schon über die Papuas dieser Districte z. B. von Bord der „Elisabeth" und der „Hyäne", welche bekanntlich im vergangenen Herbste die deutsche Protectoratserklärung vollzogen, zu uns gekommen sind. Wenigstens sind die englischen Quellen entstammenden Berichte von feindlichen Zusammenstößen der deutschen Mannschaften mit neuguineischen Eingeborenen unbestätigt geblieben. Wenn aber ferner gemeldet wird, das von Dr. Finsch untersuchte Land eigene sich sowohl zur Cultur wie zur Viehzucht, so bedarf das der näheren Aufklärung. Daß Viehzucht getrieben werden kann, braucht nicht bezweifelt zu werden; denn die Papuas selbst züchten von jeher verschiedene Hausthiere mit gutem Erfolge. Auch giebt es hier nicht die giftige Tse-tse-Fliege, die in großen Gebieten Afrikas z. B. jede größere Viehzucht zur Unmöglichkeit macht. Die „Cultur" ist aber nur dahin zu verstehen, daß Plantagen-Anlagen eingerichtet werden können, zu welchen wie in anderen bekannten Gegenden Neuguineas auch hier alle Vorbedingungen, Fruchtbarkeit des Bodens und genügende Bewässerung vorhanden sein mögen. Nur wird man sich hüten müssen, zu glauben, als ob sich hier eine Cultur nach Art des deutschen Ackerbaus ermöglichen ließe. Wir wiederholen es von neuem — an Ackerbaucolonien und in Folge dessen an die Möglichkeit, die deutsche Massenauswanderung hierher zu leiten, ist nicht im Entferntesten und niemals zu denken.

In dem Zürcher Centralorgane der **Socialdemokraten** wird immer noch die schmutzige Wäsche der Partei gewaschen. Die Reichstagsabgeordneten Auer, Bloos, Geiser und Grillenberger protestiren dagegen, daß man die Dampfersubventionsvorlage, wie es in dem Blatte geschieht, als Schwindel bezeichne, da sonst die Majorität der Fraction nicht beschlossen haben würde, für die Vorlage zu stimmen, wenn ihre Amendements angenommen worden wären. Der Abgeordnete Dietz erklärt dem Blatte in einer Zuschrift ebenfalls seine Haltung und besonders den Abdruck eines von Most gebrauchten Ausdrucks, die Majorität sei von Schiffsrhedern bestochen, vor, und meint, daß so der Schmach, die man ihnen — den Abgeordneten — zufügt, die Schamröthe heiß in das Gesicht steigen müsse.

Die **Straßburger** wünschen dringend einen **kaiserlichen Prinzen als Statthalter**. Es wird darüber der „K. Z." von dort geschrieben: Die Nachricht von dem Wunsche der Altelsässer, einen königlichen Prinzen als Statthalter in Straßburg zu bekommen, ist durchaus ernst zu nehmen. Schon 1878 ließ ja die autonomistische Richtung durch eine eigene Deputation dem Kaiser den Wunsch aussprechen, er möchte in der Person eines ihm zunächst stehenden Prinzen seines Hauses sozusagen ein alter ego seiner selbst an die Spitze der Reichslande stellen. Da aber die in Aussicht genommene Persönlichkeit — die selbst keineswegs abgeneigt war, die Stellung zu übernehmen — unmöglich so lange oder so oft von Berlin abwesend sein konnte, so scheiterte daran die Ausführung der Idee. Dieselbe gab aber zur Einsetzung eines Statthalters den Anstoß. Es ist also der alte Wunsch nur wieder lebendig geworden, womit auch die Absendung einer Deputation nach Ems u. s. w. in Zusammenhang stehen dürfte.

Speciell für Straßburg kommt noch hinzu, daß die Anwesenheit eines kaiserlichen Prinzen natürlich für den ganzen Geschäftsverkehr von der größten Bedeutung wäre.

Ueber die Frage des **wirthschaftlichen Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Deutschland** bringt die der ungarischen Regierung nahestehende „Budapester Corresp.", wie die „Voss. Ztg." meldet, aufs neue einen Artikel. Es wird hierin die vollständige Annäherung beider Monarchien für möglich und wünschenswerth gehalten. Der Frankfurter Friedensvertrag schließe ein deutsch-österreichisches Zollbündniß nicht aus, weil Frankreich nur Meistbegünstigung zugestanden worden sei. Trotz der Zwischenzollinie wäre Deutschland und Oesterreich nach außen ein einheitliches Zollgebiet. Begünstige Deutschland auch fernerhin die landwirthschaftlichen Interessen, so würde Oesterreich entsprechende Zollerhöhungen zugestehen, wogegen zum Schutz der Industrie auch Deutschland erhöhte Industriezölle einführen dürfte. Das bedeutend vergrößerte Zollgebiet würd manche Interessen ausgleichen und selbst ein geringer Zollsatz müßte nach außen seine Wirkung üben. Dagegen würde bei vielen Artikeln die Nothwendigkeit von Zöllen wegfallen und bei vielen Artikeln ein reducirter Zoll genügen, um die durch die verschiedenen Produktionsverhältnisse hervorgerufenen Differenzen auszugleichen.

Der Artikel meint zum Schluß, das Zustandekommen eines derartigen Zollvertrages sei zwar schwierig, aber von großer politischer Bedeutung und werde sich als segensreich erweisen.

Auch der **französische** Senat beschäftigte sich gestern mit dem Vertrage von Tientsin, den der Minister des Auswärtigen, Freycinet, vorlegte. Es wurde die Dringlichkeit für die Berathung desselben beschlossen. Der Senat berieth hierauf die Finanzconvention mit Aegypten. Gavardie (von der äußersten Rechten) sprach gegen dieselbe und beantragte Vertagung der Berathung, Freycinet bekämpfte diesen Antrag; die Convention wurde schließlich angenommen.

Die Erregung über die Vorgänge in Huë dauern fort. Zwar haben die Franzosen gesiegt, daß aber aus Tongking die sämmtliche Marine-Infanterie nach Huë beordert ist, gilt als ein Zeichen, daß die Lage der französischen Truppen in Huë sehr ernst ist, trotzdem die annamitische Armee vollständig en déroute sein soll.

Einer Konstantinopeler Depesche vom 4. d. M. zufolge sind die Arbeiten zur **Befestigung des Bosporus** eingestellt worden, da man seitens der Türkei überzeugt ist, daß alle Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen England und Rußland beseitigt ist, eine Ueberzeugung, die bekanntlich nicht ohne weiteres überall getheilt wird.

Salisburys Politik in Aegypten.

Zum ersten Male seit der Uebernahme der Regierung hat sich Marquis Salisbury über die von ihm zu befolgende auswärtige Politik ausgesprochen. Vorgestern ergriff er die Gelegenheit, im Oberhause ein eingehendes Exposé über Asien und Aegypten zu geben, dessen Inhalt der Telegraph schon gestern uns zum Theil übermittelt hat. Nach den uns jetzt vorliegenden ausführlicheren telegraphischen Meldungen äußerte er sich über Aegypten etwa folgendermaßen:

Die Schwierigkeiten dieser Frage seien sehr große. Bevor man sich für eine Politik entscheide, müßten alle bereits gemachten definitiven Experimente zu Rathe gezogen und alle neuen Schritte so abgewogen werden, daß man dieselben, wenn man sie einmal gemacht habe, nicht wieder ungeschehen zu machen brauche. Die Politik der Regierung müsse eine stetige sein, ohne jede Schwankung. Die erste Schwierigkeit, deren Lösung der Regierung obliege, sei der Feind, der siegreich an der Grenze von Khartum und Suakin stehe, es müsse die wichtige Frage entschieden werden, wie man die Streitkräfte Aegyptens verwenden solle, um ein fanatisches Barbarenthum fern zu halten, wie man die eventuellen Grenzen Aegyptens auf eine solche Weise sichern könne, daß die Civilisation, die England hinter sich zurückzulassen wünsche, keine Gefahr laufe, wenn England seine Truppen aus dem Lande zurückziehe.

Die militärische Schwierigkeit sei schon eine sehr große, vielleicht noch größer aber sei die politische Schwierigkeit bezüglich des Sudan. England könne diese Provinzen nicht gänzlich ihrem Schicksale überlassen; es entstehe daher die Frage, wie viel von dem Sudan bei Aegypten bleiben und wie viel von dem Gebiete unter der militärischen Controle Aegyptens stehen müsse. Diese Fragen müßten entschieden werden, bevor man sagen könne, daß man Aegypten in einen Zustand der Sicherheit gesetzt habe.

Noch viel wichtiger sei die finanzielle Schwierigkeit, vor Lösung derselben könne nichts unternommen werden. Diplomatische Schwierigkeiten verhinderten eine Operation auf Grund der abgeschlossenen Finanzconvention, er hoffe zwar, daß diese Schwierigkeiten auf dem Wege der Lösung seien, aber bis jetzt seien dieselben noch nicht gelöst und bis diese Lösung erfolge, sei die finanzielle Lage eine mißliche und ein Hinderniß für jeden Fortschritt. Wenn es unmöglich sein sollte, die Schwierigkeiten zu beseitigen, müßten Maßregeln strengster Sparsamkeit ergriffen werden, es könne nichts geschehen, bevor die Frage der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts in befriedigender Weise geordnet sei. Nach Erledigung der Finanzfrage gelte es, eine gegen die Barbaren gesicherte Grenze festzuhalten und die politischen Beziehungen Aegyptens zu den ausgedehnten Gebieten festzustellen, die der Schauplatz von so beklagenswerthen Ereignissen gewesen seien.

Zu dem Allen komme endlich noch die sehr ernste Frage der Regelung der internationalen Beziehungen Aegyptens zu den anderen Ländern hinzu. Die weise und umsichtige Politik, die zur Erledigung aller dieser Fragen nothwendig sei, erheische Zeit, es sei unmöglich, Aegypten in dem Zustande, in dem es sich bei Landung der englischen Truppen befunden, wieder herzustellen, wenn die Regierung nicht einen etwas langen Weg für ihr Vorgehen ins Auge fasse. Der Khedive habe sich England gegenüber stets loyal gezeigt. England sei daher durch alle Erwägungen der Ehre an ihn gebunden."

Ueber den Eindruck, den diese Rede Salisburys machte, wird aus London gemeldet, daß derselbe allgemein ein sehr guter gewesen sei. Etwas definitives hat jedoch der Ministerpräsident über die in Aegypten zu ergreifenden Schritte nicht gesagt und nach Lage der Dinge auch nicht sagen können, wie er selbst im Eingange seiner auf Aegypten bezüglichen Ausführungen erkennen ließ. Seine Ausführungen können je nach dem Parteistandpunkte von den Einen als eine Fortsetzung der Politik Gladstones, von den Anderen als eine Garantie für eine energischere und consequentere auswärtige Politik ausgelegt werden. Was sie in Wirklichkeit bedeuten, das wird erst die Zukunft zeigen!

Wie wenig übrigens unsere festländischen Begriffe von conservativ und liberal auf die englischen Verhältnisse passen, läßt die Erklärung Lord Carnarvon's erkennen, die Regierung sei entschlossen, eine Erneuerung der Ausnahmegesetze für Irland nicht zu verlangen, wolle vielmehr streng nach den gewöhnlichen Gesetzen verfahren. Welchen Lärm würde unsere Regierungspresse erhoben haben, wenn unter der Gladstone'schen Regierung, gegen die von Anfang an der Vorwurf des Liebäugelns mit den Irländern erhoben wurde, eine ähnliche Erklärung abgegeben worden wäre!

Von der **russischen Front am Murghab** sind der „Times" zufolge in Petersburg Nachrichten eingegangen des Inhalts, daß die afghanischen

---

Ein Trinkspruch vom deutsch-amerikanischen Schützenfeste in Bingen.

Das Fest der Deutschamerikaner in Bingen erreichte am 4. Juli in dem Bankett hoch oben auf dem Rochusberge seinen Höhepunkt. Die Rede, welche bei dieser Gelegenheit der greise Ottendorfer, der Herausgeber der „New-Yorker Zeitung", hielt, ist schon telegraphisch im Auszuge mitgetheilt worden. Nach ihm sprach den gehaltvollsten Toast Herr William Weber, der Herausgeber des „New Yorker Freischütz". Er beleuchtete darin amerikanische Verhältnisse und das praktisch amerikanische Wesen in so knapper und durchschlagender Weise, daß wir uns veranlaßt sehen, die gehaltvolle Rede nachstehend ihrem Wortlaute nach folgen zu lassen:

Was in unserm Adoptiv-Vaterlande eine Leichtigkeit wäre, gestaltet sich in unserm alten Vaterlande zu einer schwierigen Sache. „Der Tag, den wir feiern", der Tag der Unabhängigkeitserklärung der Amerikaner von ihrem Mutterlande England, der zum Geburtstage der großen nordamerikanischen Union ward, hat für Bürger eines andern Landes wohl nur ein secundäres Interesse. Die Bewohner Deutschlands und der Vereinigten Staaten sind jedoch durch so vieltausendfältige Bande der Freundschaft und Verwandtschaft verknüpft, daß Sie gar wohl einen Tag mit uns feiern dürften, der der Nationalfesttag eines Volkes ist, das im Laufe eines einzigen Jahrhunderts aus kleinen Anfängen zu einer Nation von fünfzig Millionen Menschen angewachsen ist, — einer Nation, die an den gewaltigen Schöpfungen dieses Jahrhunderts in edlem Wettstreit mit den Culturvölkern des alten Europa einen so hervorragenden Antheil genommen, — einer Nation, die auf Selbstregierung begründet, auf politischem wie auf socialem Gebiete einen so eminent praktisch-nüchternen Sinn bekundet, daß man in Deutschland gar oft der Frage begegnet, ob man in Amerika auch Sinn für etwas Anderes habe als den Gelderwerb. Es ist wahr, daß sich in Amerika gar Viele befinden, die dorthin wanderten, nicht von den freien Institutionen des Landes, sondern vom Golde angezogen. Aber — auch uns hat das Gold hierher gezogen nach den herrlichen Ufern des Rheins: erstens das lautere Gold der Liebe zu unserm alten Vaterlande, ein Gold, dessen Glanz weder die Zeit noch die Entfernung zu trüben vermag; dann der goldene Wein, der mit wirklichem Golde die Rheinhöhe beglückt, heißt, daß man oft zu viel davon haben kann, aber nie genug. Und wie Deutschland das Märchen aus alten Zeiten ist, das uns nie aus dem Sinne kommt, so winkt uns in diesem Märchen noch ein anderer goldener Lockvogel, nämlich jene Jungfrau, welche da droben auf einem Felsen sitzend mit goldenem Kamme ihr goldenes Haar kämmt. Und das ist gewiß noch viel verlockender als das Gold Amerika's, das gar tief im Boden steckt und das zu erwerben gar vieler Mühen bedarf.

Der begeht einen argen Irrthum, der da glaubt, in Amerika liege das Gold auf der Straße. Von jedem Einzelnen wird da die rastloseste Thätigkeit verlangt und der schöne Spruch: „Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann", gilt für Amerika mehr als für irgend ein anderes Land der Welt. Hic Rhodus, hic salta, heißt's da allerwärts. Gar schwer empfindet dies der frisch Eingewanderte und hat schon gar Manchem den Stoßseufzer ausgepreßt: „Wenn ich hätte arbeiten wollen, so hätte ich ja zu Hause bleiben können!" Doch wie der Appetit während des Essens, so kommt auch beim lohnenden Verdienst die Emsigkeit und an die Stelle des Hanges zum Müßiggange tritt die Lust zum Erwerb. Daher kommt's, daß in Amerika häufig europäische Landstreicher zu nützlichen Bürgern werden und ich möchte gerade an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, daß so breit auch die Basis ist, auf welcher die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika aufgebaut sind, sie dennoch keinen Raum gewährt für den Bruder Leim, der mit oder ohne Hobel unterm Arm gewohnt ist, des Tages ein halbes Dutzend Mal ins Wirthshaus zu gehen! Das amerikanische Volk ist ein Volk der Arbeit, aber daß nach des Tages Last und Mühen wir auch Zeit zu andern Dingen haben, davon liefern meine Freunde und momentan speziell ich Ihnen einen sprechenden Beweis. Schelte Niemand den Amerikaner! Seine rastlose Thätigkeit kommt der fortschrittlichen Entwicklung der ganzen Menschheit zu Gute. Wohl hängt er am Golde — bildet doch unter uns gesagt, Gold einen so mächtigen Faktor im goldenen Gefühle der Unabhängigkeit — aber er hängt auch mit einer Liebe an seinem Vaterlande und dessen Institutionen, wie sie in den Tagen des klassischen Alterthums nicht heller gestrahlt und deren Poesie, mit der erwähnten praktischen Seite geeint, ein harmonisches Ganzes schaffen, das einen mächtigen Staatenbund zusammenhält, dessen Kitt ja einzig und allein in der größtmöglichen Freiheit des Individuums besteht. Glauben Sie aber ja nicht, daß Freiheit bei uns gleichbedeutend sei mit Zügellosigkeit. Nichts liegt der wahren Freiheit ferner als jene. Die Achtung vor dem Gesetze, die Achtung vor dem Werke, das die Väter der nordamerikanischen Union vor nun mehr als hundert Jahren geschaffen, ist eine so tief wurzelnde und gewaltige, daß sie fast unfaßbar wäre für den Angehörigen eines monarchischen Volks, wenn die Geschichte unseres Landes dies nicht zu wiederholten Malen aufs Eclatanteste documentirt hätte.

Die Beantwortung des Toastes „der Tag, den wir feiern", müßte sich zu einem wahren Triumphgesang auf Selbstregierung gestalten, wollte man ihm nur annähernd gerecht werden. Ich will als Schlußantwort darauf eine Begebenheit aus der jüngsten Geschichte unseres Landes erwähnen, um Ihnen zu zeigen auf wie fruchtbaren Boden das Samenkorn gefallen ist, das heute vor 109 Jahren in Amerika gesäet worden ist, um Ihnen zu zeigen, wie die den Bürgern der nordamerikanischen Union gewährleisteten Rechte auch das Verständniß der damit überkommenen Pflichten geschaffen und wie das lautere Gold des Gesetzes das unantastbare Ideal eines freien Volkes ist. Im letzten Herbste hatten wir einen Unionspräsidenten zu wählen. Der Wahlkampf, der darob entbrannte, spottet der Heftigkeit wegen, mit der er geführt ward, jeder Beschreibung. Auf der einen Seite stand ein Mann von glänzenden Geistesgaben, der Erkorene einer Partei, die ein volles Vierteljahrhundert sich im Besitze der Regierung befand, der Alles zu Gebote stand, was einen Parteisieg nur zu leicht ermöglicht — ungezählte Millionen, ein Heer von hunderttausend Beamten und deren Troß, ein Heer von hunderttausend Pensionären und deren Troß, und verfügend über eine Gewalt, die in die Paläste der Reichen wie in die Hütten der Armen reicht, aber beladen mit allen den Gebrechen, die in Republiken die lange Herrschaft einer Partei stets im Gefolge haben wird. Auf der anderen Seite stand ein Mann, vor wenigen Jahren noch Bürgermeister einer kleinen Stadt, der zwar als nachmaliger Gouverneur des Staates Newyork sich des allgemeinsten Zutrauens erfreute, jedoch über all das nicht zu verfügen hatte, was den Gegner mächtig machte. Aber während auf der Fahne des Einen die Mißbräuche der herrschenden Partei in allzu deutlichen Lettern standen, stand in noch deutlicheren Lettern auf der Fahne des Andern das Wörtchen Reform! Und die Reform, die ja früher oder später, immer und in allen Ländern siegen muß, siegte auch diesmal! Der Sieg war wohl ein überwältigender, der Zahl nach aber ein sehr knapper. Unter elf Millionen stimmberechtigter Bürger gaben 600 den Ausschlag! Und die geschlagene Partei, die Partei, welche die Herrschaft über die Vereinigten Staaten für ewige Zeiten gepachtet zu haben glaubte, über die ganze Regierungsgewalt und über 5 500 000 Stimmen gebot, sie fügte sich dieser winzigen Majorität und Präsident der Vereinigten Staaten ward Herr Grover Cleveland! Ja, die geschlagene Partei hätte sich einer jeden Majorität gefügt und wenn unter den elf Millionen Stimmen nur eine einzige den Ausschlag gegeben hätte! Stillschweigend ging am Tage der Inauguration die ganze Executiv-Gewalt der Vereinigten Staaten in die Hände des Neugewählten über. Der scheidende Präsident aber verließ den Regierungssitz, ging nach Newyork und wurde — Advokat. Das, werthe Hörer, ist Amerika! Nun sagen Sie selbst, ob wir nicht alle Ursache haben, auf ein solches Land stolz zu sein und dessen Nationalfesttag, den glorreichen „Vierten Juli", allüberall zu feiern?

Eine Nation, in deren Schoße sich eine so gewaltige Umwälzung in so friedlicher Weise vollziehen konnte, die darf wohl auf die Achtung der ganzen Welt Anspruch machen und hat das Zeug in sich, bis in die fernsten Zeiten hinein zu blühen und zu gedeihen und wahr zu machen, was in der Constitution ihres Landes verbrieft ist: das Recht aller Menschen auf Glückseligkeit!

Am Abende des 6. Juli erfolgte in Bingen mit einem solennen Feuerwerke der officielle Schluß des eben so seltenen als originellen Festes, dessen Verlauf man diesseits und jenseits des Oceans mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte.

Truppen an der noch immer nicht entschiedenen Grenze wieder zusammengezogen werden, und daß nach der Meinung der Russen an der Stelle der Emir Abdurrahman Khan entschlossen ist, bei der ersten Gelegenheit Revanche für die Niederlage am Kuschk zu nehmen. „Die Sarik-Turkmenen sind dem Vernehmen nach ebenfalls sehr erregt in Folge der drohenden Haltung der Afghanen, die, wie es scheint, eine russische Einmischung erheischen dürfte, falls das Gebahren der Afghanen wieder soweit gehen sollte, die Russen zu rechtfertigen, es als eine insolente Herausforderung zu halten, wie es ist in dem Falle von Penjdeh geschehen." Demnach hätte es allen Anschein, als ob die Sachen in Afghanistan wieder eine ernstere Gestalt annehmen wollten. Der einseitige Bericht der „Times" kann freilich noch nicht in jedem Punkte absolut zuverlässig gelten.

In Betreff der angeblichen **Rebellion in Badakshan** sind bestimmte Nachrichten nicht eingegangen; die Meldung von dem Tode des Gouverneurs jener Provinz, Sirdar Abdulla Khan Tokhi, ist auch noch nicht völlig bestätigt. Zufolge Gerüchten, die Peshawur aus Cabul erreicht haben, wäre die Insurrection durch Isa Khan und die Russen angezettelt, und der Sohn Isa's begab sich nach Khanabad und legte den dortigen Schatz mit Beschlag, der dem Emir gehört und auf 1 Million Lstr. geschätzt wird. Gerüchte, die aus Cabul nach Peshawur durch Erzählungen von Eingeborenen gelangen, sollten im Allgemeinen mit großer Vorsicht aufgenommen werden, aber es ist etwas Merkwürdiges in der Wahrscheinlichkeit, mit der die fraglichen Gerüchte die Verrätherei Isa Khan zuschreiben, der, was nicht ohne Belang ist, der Vetter des Emirs und Gouverneur des afghanischen Turkestans ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 7. Juli. Die Mitglieder des Bundesraths, welche nicht hier ansässig sind, haben nun sämmtlich Berlin verlassen. Mit dem Anfange der nächsten Woche werden auch die Chefs der Reichsämter rc. ihre Urlaubsreisen antreten. Die Arbeiten, welche der Bundesrath im September zu erledigen hat, bilden eine Art von Nachsession. Das Material für den künftigen Reichstag wird den Bundesrath erst im Spätherbst beschäftigen.

Berlin, 7. Juli. Nachgerade wird auch von Seiten derjenigen, welche von Anfang an die Annahme des preußischen Antrages in Sachen des Herzogs von Cumberland als zweifellos bezeichneten, zugegeben, daß der Antrag in der vorgeschlagenen Fassung im Bundesrathe eine Majorität nicht gefunden haben würde. Um den Herzog von Cumberland selbst handelte es sich bei dem Widerspruche gegen den Antrag freilich in keiner Weise. Auch die Mittelstaaten waren ganz bereit, die Hand zur Beseitigung des Herzogs zu bieten; aber sie waren nicht gewillt, durch einen Beschluß, der der Allgemeinheit seiner Fassung wegen, d. h. unter Berufung auf den inneren Frieden und die Wohlfahrt der Nation einen ebenfalls erbberechtigten Prinzen von der Thronfolge ausschloß, eine Präcedenz zu schaffen, auf Grund deren unter denselben oder ähnlichen Verhältnissen auch in jedem anderen Bundesstaate der regierende Fürst oder der Erbberechtigte von der Regierung hätten ausgeschlossen werden können. Der Bundesrathsbeschluß vom 2. Juli läßt ähnliche Consequenzen nicht zu, da er sich auf die besonderen Prätensionen des Herzogs von Cumberland stützt. Es mag ja den Regierungen schwer gefallen sein, heute noch die Existenz eines Kriegszustandes zwischen Preußen und dem Herzoge von Cumberland anzuerkennen. Aber gerade der Umstand, daß durch diese Motivirung der Beschluß einen ganz speciellen Charakter erhielt, hat die schließliche Verständigung wesentlich erleichtert.

* **Berlin**, 7. Juli. Nun hat auch Hr. Cremer seinen parteifreundlichen Gefühlen für den Herrn Hofprediger Stöcker Ausdruck gegeben. Inmitten seiner Getreuen der Christlich-Socialen bei Gelegenheit des Sommerfestes am 6. Juli erklang sein Panegyrikus auf den „aus dem Sturzbade intact hervorgegangenen schwarzen Mann", „der eine sittliche Idee vertrete und nicht in Rede und in Schrift der Person, sondern der Sache diene". So bekannt unsern Lesern diese Cremer'schen Capuzinaden auch sind, wollen wir gleichwohl nicht unterlassen, einige Stellen aus seiner Rede hier wiederzugeben:

„Die gegnerischen Angriffe berühren uns nicht als Unglück, aber daß ein Mann, dessen Wirksamkeit seit Jahren vor aller Augen offen liegt, zum Gegenstand eines solchen „Budenstücks sonder gleichen" gemacht werden kann, das bleibt doch eine recht betrübende Erscheinung. Wir haben ja den Prozeß Stöcker miterlebt. Ich will das Urtheil nicht kritisiren. Aber über einzelne Punkte desselben darf sich doch der gesunde Menschenverstand aller Christen zum Trotz ein Urtheil erlauben, selbst auf die Gefahr hin, daß die Juristen außer sich [illegible] Menschenverstand anfängt. Die Gegner stoßen in das Horn der sittlichen Entrüstung, daß ein Geistlicher sich irrt; das müssten sie doch nach allem, was sie fortwährend den Geistlichen anhängen, selbstverständlich finden. Entweder hat diese Gesellschaft der Gegner früher gelogen, oder sie heuchelt jetzt. Mit Lügnern und Heuchlern aber haben anständige Menschen nichts zu thun. Stöcker soll 2000 M. unterschlagen haben. (Heiterkeit.) Komische Unterschlagung das. Für 2000 M. kann er sein [illegible]. Er legt das Geld [illegible] im Hause der Stadtmission [illegible] und giebt einen Schuldschein dafür. Wenn das eine Unterschlagung ist, [illegible] die Juristerei gegenüber meinem gesunden Menschenverstand [illegible]. (Beifall und Heiterkeit.) Die Gegner glauben Stöcker todt zu machen.

Wir sagen vielmehr, der Mann, der von dieser Gesellschaft so gequält wird, der muß gut sein (!), sonst würden sie ihm nicht eine solche Ehrenerklärung mit ihrer Verleumdung geben. (Beifall.) Die Ideen, die er vertritt, sind eine Macht, und die hinter ihm stehen, auch. Daher diese Bemühungen, den Mann zum Fall zu bringen, daher dieser Aufruhr, der durch ganz Europa bis nach Amerika hingeht. (!) Man fürchtet [illegible] Mann. [illegible] Er ist so ein Mann, [illegible] hinter ihm stehen [illegible]. (Heiterkeit.) [illegible] (Große Heiterkeit.) [illegible] Die Leute, welche Stöcker und den Mann bringen, mögen sich gesagt sein lassen, daß es einen verhängnißvollen Wunsch gar nicht geben kann. [illegible] Stöcker schwach ist, [illegible] Mann, mit [illegible] wir den Mann mit seiner Energie und Kraft einmal von dieser Rückficht auf seine hohe Stellung befreit ist, dann werde seinen Gegnern! [illegible] Stöcker hat mit uns und für uns gelebt, gestrebt, gelitten und gesiegt. Sehen wir ihn auch menschliche Irrthümer anhaften, wird er uns um so lieber. Wir liegen zu ihm: Du bist in gutem Glauben geirrt. Unser Mann bist du und bleibst du! Wir wollen sehen, wer uns trennt! (Beifall.) „Ich will", so schließt Herr Cremer seine Rede, „nicht zu denen gehören, die jetzt sagen: Ich kenne den Menschen nicht. Im schwersten Augenblicke heißt es erst recht treu zusammenhalten. Wir wollen festhalten aneinander mit dem herzlichen Wahlspruch: Christenthum, Vaterland und Monarchie. Wir geben unserer kampfesmuthigen Stimmung Ausdruck durch den Ruf: Hofprediger Stöcker lebe hoch!"

Clericus clericum non decimat! — Der „schwarze" Cremer und der „schwarze" Stöcker, wie ihn Cremer bezeichnet, sollte einem da nicht gruselig werden?

* **[Zur Postdampfersubvention.]** Nach dem „Hamb. C." contrahirte der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen mit der Stettiner Maschinenbau-Anstalt „Vulcan" den Bau von zwei großen Dampfern für die Hauptlinien der subventionirten Postdampfer, mit der Actien-Gesellschaft „Weser" in Bremen den Bau von vier kleineren Dampfern für die Nebenlinien, während noch zwei Dampfer für die Nebenlinien mit der Flensburger Schiffbau-Actien-Gesellschaft abgeschlossen wurden.

* **[Erbschaften in den Niederlanden.]** Der „Reichsanzeiger" schreibt: „In der letzten Zeit haben sich bei dem Auswärtigen Amte die Gesuche um amtliche Vermittelung zur Geltendmachung von Ansprüchen auf Erbschaften, welche in den Niederlanden beruhen sollen, in erheblicher Weise vermehrt. Hierbei ist es öfters zu Tage getreten, daß von den vermeintlichen Erbberechtigten zur Begründung ihrer Ansprüche nicht unbedeutende Kosten aufgewendet wurden. Auch sind nicht selten dergleichen Ansprüche zur Verübung von Betrügereien benutzt worden, welche vielfach eine bedeutende Vermögensbeschädigung der Getäuschten zur Folge hatten." Es heißt dann weiter:

Die noch in allerneuster Zeit veranlaßten amtlichen Ermittelungen lassen jene Erbansprüche als aussichtslos erscheinen.

Sowohl in dem Königreiche der Niederlande selbst wie in den indischen Colonien verjähren die Ansprüche auf Erbschaften in dreißig Jahren von dem Tage der Eröffnung der Nachfolge, und diese tritt sowohl bei der gesetzlichen wie bei der testamentarischen Berufung mit dem Augenblicke des Todes des Erblassers ein.

Bezüglich des Königreichs der Niederlande selbst und aller bis zum Jahre 1811 in die Verwaltung der ehemaligen Waisen- und Vormundschaftskammern gelangten Vermögensmassen und Erbschaften ist aber seit dem Jahre 1880 überhaupt jeder Anspruch ausgeschlossen. Durch Gesetz vom 5. März 1852 wurde nämlich eine Commission eingesetzt, welche diese Massen und Erbschaften zu liquidiren hatte. Dieselbe hat zufolge Artikel 8 des erwähnten Gesetzes die vorgeschriebenen Aufgebote im Niederländischen Staatsanzeiger ergehen lassen. Denen, welche sich rechtzeitig auf Grund dieser Aufgebote gemeldet hatten und ihre Berechtigung nachweisen konnten, wurde der ihnen gebührende Erbtheil ausgeantwortet. Nach Ablauf der gesetzlichen Frist von fünf Jahren wurde sodann der verbleibende Rest dieser Massen dem niederländischen Staate überwiesen. Im Jahre 1880 hat die Commission ihre Aufgabe erledigt, und seit dieser Zeit ist in Bezug auf die erwähnten Massen und Erbschaften jeder Anspruch endgiltig und unwiderruflich ausgeschlossen.

Seit dem Jahre 1811 sind in dem Königreiche der Niederlande überhaupt keine Nachlassenschaften mehr bei den Waisenkammern eingebracht.

Ob sie nun endlich zur Ruhe kommen werden, diese bekannten, romanhaften 60 Millionengulden-erbschafts- und andere Erbschaftsgeschichten, welche manchem Rechtsanwalt und Volksvertreter, an den sich die hoffnungsvollen „Erben" um Hilfe wandten, arges Herzeleid bereitet haben?

* Wie die „Saale-Ztg." erfährt, hat der so plötzlich aus dem Leben abberufene Dr. Emil Riebeck über seine reichen Mittel theilweise zu Gunsten der geographischen Wissenschaft verfügt, indem er mehreren Forschungsreisenden zur Ausführung ihrer wissenschaftlichen Pläne und Arbeiten ansehnliche Vermächtnisse zugesandt hat.

* **Aus Niederschlesien** wird berichtet: Die Strikebewegungen nehmen auch hier immer größere Dimensionen an. Neuerdings haben 200 Gesellen der Bunzlauer und Tillendorfer Töpfereien die Arbeit eingestellt, weil die Meister sie zu halbjähriger Kündigung veranlassen wollten, womit diese sich jedoch nicht einverstanden erklärten, indem sie die Beibehaltung der 14tägigen Kündigung forderten. Die Meister sind entschlossen, auf ihrer Forderung zu beharren.

* **[Die überseeische Auswanderung]** aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im Ganzen seit Anfang dieses Jahres bis Ende Mai 56 182 Personen gegen 80 104 in den ersten 5 Monaten des Jahres 1884, 80 813 in den ersten 5 Monaten des Jahres 1883, 102 324 des Jahres 1882 und 102 519 des Jahres 1881. Mehr als die Hälfte sämmtlicher Auswanderer kamen im Mai cr. aus Pommern (2245), Posen (1989), Westpreußen (1911), Hannover (1800) und Schleswig-Holstein (1303). Aus Pommern sind seit Beginn dieses Jahres schon 7301, aus Posen 6401 und aus Westpreußen 6048 Personen ausgewandert, so daß auf diese drei Ostprovinzen 35,2 Procent der gesammten Auswanderung entfallen.

Posen, 6. Juli. Der verantwortliche Redacteur des „Kuryer Poznanski" ist heute wieder zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate beantragt. Das Blatt hatte in einem Artikel bemerkt, daß der Staat sich Eingriffe in die Sphäre der Kirche erlaubt und versucht habe, die Kirche zu vernichten. Es hatte sich dabei solcher Redewendungen bedient, daß gegen den verantwortlichen Redacteur des „Kuryer Poznanski" Nikazy Gruszczynski die Anlage wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, verübt durch die Presse, erhoben wurde.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die „Frkf. Ztg." berichtet: Frau Leopoldine Camphausen, welche in dem Prozesse Julius Lieske plötzlich als Zeugin erschien, hat sich durch einen angeblichen Drohbrief bestimmen lassen, zu verreisen. Auch verdächtige Gesellen sollen sich bereits in ihrem Hause gezeigt haben.

Essen, 7. Juli. Der „Rhein-Westfälischen Zeitung wird aus Münster über die heute dort stattgehabte General-Versammlung des westdeutschen Fluß- und Kanalvereins gemeldet:

Nach der Rede des Vorsitzenden Dr. Natorp, über den Stand des Rhein-Ems-Kanalprojectes und des Regierungsbaumeisters Lauenroth über das neue generelle Kanalproject des Ministers Maybach hielt der Oberpräsident v. Hagemeister eine längere Rede, in welcher er die finanziellen, dem Projecte noch entgegenstehenden Schwierigkeiten betonte und hervorhob, der Minister halte an der Bedingung fest, daß die Kosten für den Grunderwerb durch die an dem Kanale Betheiligten aufgebracht würden. Nachdem von den durch die niederrheinische Kohlenindustrie aufzubringenden 2 Millionen Mark, eine Million durch die Bergbauhilfskasse gesichert sei, sei es die Aufgabe des Vereins, in den industriellen Kreisen für die Aufbringung des Restes das Interesse zu erregen. Der Oberpräsident richtete dieselbe Aufforderung an die Vertreter der Amts- und Kreisverbände, damit auch von dieser Seite der auf sie entfallende Kostenbetrag übernommen werde. Der Oberpräsident schloß seine Rede mit den Worten: Es würde sich kaum verlohnen, daß wir von Emden, Bremen und Köln hierher kamen, wenn wir nicht auch zur That übergehen und dadurch eine effective Mitwirkung erzielen.

Mainz, 5. Juli. Das Eigenthum — Manuskripte, Schriften, Bücher, optische Instrumente rc. — des vor nahezu 6 Monaten wegen Verdachts des Landesverraths in Haft genommenen Schriftstellers Rudolf Röttger, das seither, wie auch die Wohnung des Inhaftirten, gerichtlich versiegelt war, ist der „Fr. Ztg." zufolge am Donnerstag freigegeben und dem Anwalt des Hrn. Röttger, Hrn. Rechtsanwalt Dr. Schmitt hier, behändigt worden. Ueber den Stand der gegen Röttger erhobenen Anklage verlautet hier nicht das Geringste; ebenso herrscht auch tiefes Schweigen darüber, ob der Inhaftirte in Berlin oder Leipzig internirt sei.

England.

AC. **London**, 6. Juli. Dr. Moberly, der Bischof von Salisbury, ist heute früh an Altersschwäche gestorben. Der dahingeschiedene Prälat, welcher der Verfasser vieler religiöser Werke ist, war in 1803 in Petersburg geboren. In 1869 wurde ihm von der Krone das Bisthum Salisbury übertragen.

* Die Prinzessin von Wales hat fast völlig das Gehör verloren. Von diesem schweren Leiden darf jedoch Niemand, am allerwenigsten die hohe Frau selbst etwas erfahren. In ihrer Anwesenheit wird das Gespräch in so lautem Tone geführt, daß jedes Wort ihr verständlich, die Musiker, welche sich im Palast der Prinzessin produciren, müssen den Ton ihrer Instrumente hinaufstimmen, so gut es geht. Die Königin Victoria, die in ihrer Schwiegertochter den guten Engel ihres Sohnes verehrt, gelangt äußerst selten in die Gesellschaft der Prinzessin, da für sie das laute Sprechen als gesundheitsschädliche Anstregung gilt. Die große Abneigung, welche der Prinz von Wales gegen seinen zukünftigen Schwager, den Prinzen von Battenberg, hegt, hat ihren Grund darin, daß der Prinz einst arglos der Prinzessin von Wales einen deutschen Arzt empfehlen wollte, der sie von ihrem Leiden heilen könnte.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Wie heute als sicher verlautet, werden die allgemeinen Wahlen nicht vor Ende September stattfinden.

Den Abendblättern zufolge ist Bourée zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 5. Juli. Nach mühseligen Anstrengungen der Polizei gelang es der Chicagoer Straßenbahngesellschaft, am Freitag 6 Tramwagen drei Mal über eine Linie laufen zu lassen. Die Straßen waren gedrängt voll von Neugierigen, die sich zwar ordentlich betrugen, aber sich gelegentlich in spöttischen Zurufen ergingen. Die Gesellschaft sah indeß, daß Niemand die Wagen benutzen wollte, und die einzigen Passagiere die Polizisten waren. Gestern oder heute wurden keine Wagen in Betrieb gesetzt, da der Bürgermeister die Polizei anderwärts brauchte. Wegen der Nothwendigkeit, am Unabhängigkeitserklärungstage und auch heute die Straßen patrouilliren zu lassen, konnte er den Tramwagen keinen ausreichenden Schutz gewähren. Die Strikenden erachten diesen Zustand der Dinge für einen Sieg. Sie erfreuen sich der allgemeinen Sympathie des Publikums, und zur Befürwortung ihrer Sache sind große Massen-Meetings abgehalten worden.

Danzig, 8. Juli.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 9. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.
Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwestwinden zunehmende Bewölkung. Trocken.

* **[Feldmanöver.]** Am 24. und 25. Juli wird die hiesige Garnison wieder größere Felddienstübungen in der Umgegend ausführen. Am 24. finden diese Manöver zwischen Karczemken, Kl. Kelpin, Nawitzer Mühle, Müggau und Nenkauerberg, am 25. Juli zwischen Conradshammer, Ottomin und Sasper See statt. Zum Commissarius für Abschätzung der hierbei vorkommenden und zu [illegible] Flurbeschädigungen ist Herr Major [illegible] vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ernannt.

* **[Ernte.]** In der Umgegend von Berlin ist vorgestern bereits mit der Getreide-Ernte begonnen worden. In unserer Umgegend hat der Winterroggen auf günstig gelegenen Feldern auch schon Schnittreife erlangt, so daß auch hier dem baldigen Beginn der Erntearbeiten entgegen gesehen werden kann.

* **[Scharfschießen.]** Morgen (Donnerstag) wird Nachmittags von 5 bis 7 Uhr auf dem Gefechtsschießstande bei Weichselmünde, und zwar vom Dorfe Weichselmünde aus in nördlicher und nordöstlicher Richtung nach der See zu, seitens des Füsilier-Bataillons 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 ein Abtheilungsschießen mit scharfer Munition abgehalten werden. Um Unglücksfälle zu vermeiden, wird das Publikum gut thun, die Nähe des Schießplatzes zu meiden.

* **[Kriegsschiffe.]** Der Marine-Transportdampfer „Eider" ist heute, von Kiel kommend, hier eingetroffen. — Die Panzer-Corvette „Baiern" hielt gestern Nachmittag auf der Rhede von Zoppot wieder Schießübungen mit schwerem Geschütz nach schwimmenden Scheiben ab.

* **[Beförderung.]** Hr. Dr. Semrau in Langfuhr, Assistenzarzt 1. Klasse vom Danziger Landwehrbataillon, ist zum Stabsarzt der Landwehr befördert worden.

* **[Ferien.]** Für die Gerichtsbehörden sind bekanntlich durch die Gerichtsverfassung von 1879 die jährlichen Ferien auf die Zeit vom 15. Juli bis 15. Septbr. festgesetzt. Die früher bei der Justiz übliche 6wöchentliche Feriendauer vom 21. Juli bis 1. September ist dagegen in Kraft geblieben für die gesammte Verwaltungsgerichtsbarkeit. Es machen also die Stadt- und Kreis-Ausschüsse, die Bezirks-Ausschüsse und das Ober-Verwaltungsgericht vom 21. Juli ab bis 1. September Ferien.

* **[Gerichtliches.]** Als Commissarien für die Aufnahme von Testamenten werden beim hiesigen Amtsgericht in der Zeit von Mitte Juli bis Ende dieses Jahres die Herren Amtsgerichtsräthe Raabe, Saage und Hake fungiren, und zwar der Erstgenannte zunächst während der ganzen Dauer der Gerichtsferien und sodann abwechselnd von 14 zu 14 Tagen einer der drei genannten Richter.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Das gerichtliche Strafverfahren wegen eines Antragsdelicts findet nach § 63 des Str.-G.-B. gegen sämmtliche an der Handlung Betheiligte sowie gegen den Begünstiger statt, auch wenn nur gegen eine dieser Person auf Bestrafung angetragen worden ist. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 28. März d. J. entschieden, daß der nur gegen eine bestimmte Person gerichtete Strafantrag selbst dann die Verfolgung aller anderen, bei derselben That strafbar Betheiligten gestattet, wenn jene Person, gegen welche speziell der Strafantrag gerichtet worden war, thatsächlich bei der strafbaren Handlung nicht betheiligt war und deshalb freigesprochen werden mußte.

* **[Gewinn.]** Bei der am 6. d. Mts. stattgefundenen Ziehung der großen hannoverschen Pferde-Lotterie, deren Gewinne in Equipagen, edlen Pferden und Silbergegenständen bestand, fiel der 24. Hauptgewinn (Silbergewinn) im Werthe von 500 ℳ auf Nr. 24 019 nach Danzig in die Collecte von Th. Bertling.

* **[Tödtung durch Messerstiche.]** Bei der Feier einer Kindtaufe in Gluckau am Sonntag, den 5. Juli, kam es zu einer Schlägerei, bei welcher leider der Arbeiter Albrecht Krause von dort erstochen wurde. Gestern fand die gerichtliche Section der Leiche statt, bei welcher constatirt wurde, daß der Erstochene mehrere Messerstiche in den Kopf, einen Stich in den Nacken, einen Stich hart neben der Schlagader in die rechte Seite des Halses, einen Stich in das rechte Schulterblatt, welcher dieses durchdringend die Lunge getroffen, und einen Stich in den linken Oberarm erhalten hatte. Die Stiche in Hals und Schulterblatt wurden als die tödtlichen erachtet. Wer dem Getödteten die schweren Verletzungen beigebracht hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

[Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Frau wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 3 Betrunkene, 4 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind u. A. zur Haft gebracht: 14 Personen wegen Bettelns, 37 Dirnen wegen Umhertreibens. — Gefunden: 1 Armband mit Metallbeschlag, 1 Vorhängeschloß-Schlüssel, 2 Kindersonnenschirme; ferner in Neufahrwasser: 1 Schlüssel, 1 kleine Handschaufel. Abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Graudenz**, 7. Juli. Die hiesige städtische Mittelschule hat sich allmählig so weit herausgebildet, daß die Schüler, welche die erste Klasse bei zweijährigem Kursus mit Nutzen besuchten, das Zeugniß für den einjährigen freiwilligen Dienst von der Prüfungs-Commission erhielten. Diese Schule unterscheidet sich wesentlich von den durch den Schulrath Hoffmann empfohlenen Mittelschulen dadurch, daß sie zwei fremde Sprachen (Englisch und Französisch) statt einer (Französisch) in den Lehrplan aufgenommen hat. Angestellt sind an ihr, mit Ausnahme des Rectors, eines Illiteraten, für Mittelschulen geprüfte Lehrer; nur der Lehrer der neueren Sprachen hat academische Bildung. Ein Fehler ist es, daß die Schule nicht selbst den Berechtigungsschein zum freiwilligen Dienst geben darf, auch daß die jungen Leute vor dem 17. Lebensjahre sich vor der Commission nicht melden dürfen. Die Eltern werden geradezu gezwungen, ihre Söhne, auch wenn sie nicht studiren wollen oder sollen, dem Gymnasium zuzuführen, wo sie dann von der Obersecunda abgehen und meistentheils für den gewöhnlichen bürgerlichen Beruf nicht mehr recht geeignet sind. Zu wünschen wäre es, wenn die Schuldeputation unter Klarlegung der hiesigen Verhältnisse diese Angelegenheit verfolgte.

(=) **Kulm**, 7. Juli. Die hiesige Liedertafel, ein neuer Verein, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, den Volksgesang in unserer nächsten Heimath zu fördern, feierte am letzten Sonntag sein Stiftungsfest mit Fahnenweihe, bei welchem sich auch zahlreiche Mitglieder der Gesangvereine aus den benachbarten Städten Bromberg, Graudenz, Schwetz, Briesen, Kulmsee betheiligten. Die Bundesfahne, im Werthe von ca. 400 ℳ war in Bonn gefertigt und vorzugsweise ein Geschenk hiesiger Gesangsfreunde. Ihre Weihe wurde unter Mitwirkung von 6 Ehrenjungfrauen, welche einen mächtigen Lorbeerkranz mit schwerem seidenem Bande an dieselbe hefteten, durch den Vorsteher der hiesigen Liedertafel vollzogen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Lunau (hiesigen Kreises) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Obstcultur in den diesseitigen Niederungen durch Anpflanzen von Obstbäumen an Chausseen, Landstraßen, Gemeindewegen auf das Thatkräftigste zu fördern. Zu diesem Behufe sind aus dem sehr frequenten Vereine Vertrauensmänner gewählt worden, welche nach dieser Richtung hin in Wort und That wirken sollen. — Die zweiten 180 Mann Reserven, welche in diesem Sommer bei dem hiesigen Jägerbataillon zu einer 14tägigen Uebung eingezogen waren, werden morgen wieder in ihre Heimath entlassen. Sie waren während der Uebungszeit in Bürgerquartiere untergebracht. — Das hiesige Sommertheater, auf welchem zuletzt ca. 6 Wochen hindurch Theater-Director Hannemann mit seiner Gesellschaft Vorstellungen gab, ist aus Weiteres geschlossen. H. hat sich von hier nach Thorn begeben.

m **Dt. Eylau**, 7. Juli. Ein kleiner Communal-Conflict beschäftigt hier die Gemüther. Die hiesigen Seepächter Sch. und W. haben den hiesigen Geserichsee für 20 200 ℳ jährlich gepachtet. Da aber das Wasser im Flachsee bei Gerswalde die im Contrakt vorgeschriebene Fangweise mit Stecknetzen nicht zuläßt, haben die Pächter an den Magistrat die Bitte gerichtet, den Contrakt dahin abändern zu wollen, daß sie vom 15. Juni bis 1. August statt mit Netzen mit Säcken fangen können. Der Magistrat lehnte aber, ohne davon den Stadtverordneten Kenntniß gegeben zu haben, den Antrag ab. Darauf hat die Mehrzahl der Stadtverordneten ein Gesuch an den Magistrat um Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung in dieser immerhin wichtigen Angelegenheit gestellt, aber auch dieses Gesuch wurde abgeschlagen, weil der Antrag nach dem Schreiben des Magistrats nicht genügend erläutert war. Die Stadtverordneten haben nunmehr sich beschwerdeführend an die Regierung zu Marienwerder gewandt. Da bis zur Entscheidung der Angelegenheit die Fischer nur nach der contraktlich feststehenden Weise fischen dürfen, erwächst den Generalpächtern hierbei ein bedeutender Schaden, indem dieselben bis jetzt den Flachsee an Nebenpächter nicht verpachten können.

Königsberg, 7. Juli. Der hiesige Handwerker-Verein, den in der Conflictszeit schon einmal das Schicksal der polizeilichen Schließung betraf, beging am letzten Sonntage sein Sommerfest in Arweiden, das wie üblich, den Charakter eines größeren Volksfestes annahm. Zu demselben macht die „K. H. Z." folgende Bemerkungen: Die sonst üblichen Reden mußten diesmal ausfallen, da die polizeiliche Genehmigung hierzu nicht rechtzeitig eingegangen war. Herr Dr. Rosenstock begnügte sich daher damit, das Fest mit einigen Worten der Begrüßung und einem Hoch auf den Verein einzuleiten. Mit den Ansprachen bei den Festen des Handwerker-Vereins hat es übrigens eine eigene Bewandtniß. Vor drei Jahren wurde gegen die Redner auf Grund eines confusen und entstellenden Berichts eine Untersuchung eingeleitet, die indeß im Sande verlief. In den letzten beiden Jahren wurde dem Vorsitzenden durch den Amtsvorsteher mitgetheilt, er sei angewiesen, das Fest sofort zu inhibiren, falls Reden politischen Inhalts gehalten würden. Diesmal endlich trifft die polizeiliche Genehmigung zu spät ein! — In der am Sonnabend hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung des gewerblichen Central-Vereins für die Provinz Ostpreußen wurde zum künftigen Vorsitzenden des Central-Vereins mit 13 Stimmen Hr. v. Lukowitz-Neumühl (Kreis Rastenburg) gewählt, während 11 Stimmen auf den bisherigen Vorsitzenden Hrn. Gewerbeschuldirector Albrecht fielen.

Insterburg, 7. Juli. Am Freitag wurde in Errehlen der 17jährige Hirt des Besitzers Schwede auf dem Felde vom Blitze erschlagen. Dem Unglücklichen waren die Kleider vollständig vom Leibe gerissen. (J. Z.)

≷ **Bromberg**, 7. Juli. Die Methodiusfeier ist auch hier wie an anderen Orten durch Hochamt und Festact begangen worden, an dem sich die hiesige katholische Geistlichkeit, die der Umgegend, sowie zahlreiche Katholiken betheiligten. Die Feier trug einen lediglich kirchlichen Charakter. — Neunzehn hiesigen Dienstmädchen, welche sich während eines sechsjährigen Dienstes in der hiesigen Stadt und während dreier Jahre auf der zuletzt eingenommenen Stelle durch gute Führung und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, ist aus dem Gesindebelohnungsfond je eine Prämie von 75 ℳ ausgezahlt worden. — Die Gasfachmänner des baltischen Vereins hielten gestern und heute hierselbst unter dem Vorsitze von Merkel-Insterburg Versammlungen ab. Am gestrigen Tage fanden nach Begrüßung der Anwesenden durch Bürgermeister Peterson geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung, außerdem wurden angemeldete Verträge über verschiedene Materien der Gastechnik gehalten, denen sich eine freie Besprechung über Fortschritte und Erfahrungen im Betriebe anschlossen. Hr. Kunath-Danzig sprach über elektrische Beleuchtung und trat für die Ansicht ein, daß die gegenwärtige Entwickelung der elektrischen Beleuchtung noch nicht dazu angethan sei, den Gasanstalten mit Erfolg Concurrenz zu bieten. Nach der Sitzung fand ein Festdiner und dann ein Ausflug nach den Schleusenpartien statt. Am heutigen Tage wurden verschiedene Anträge von speziell technischem Interesse erledigt. Nachmittags wurde eine Dampferfahrt nach dem Hafen Brahemünde unternommen. Neben den gebotenen Vergnügungen hat die Versammlung ein ernstes Stück Arbeit erledigt. Auf der Tagesordnung für die beiden Tage standen nicht weniger als 31 Vorträge, Anfragen, Besprechungen rc. Vertreten waren in der Versammlung die Städte Berlin, Braunsberg, Bromberg, Colberg, Cöslin, Danzig, Demmin, Elbing, Eylau, Insterburg, Konitz, Lodz, Nakel, Osnabrück, Posen, Potsdam, Saarau, Stettin, Stolp, Stralsund, Thorn und Züllichau.

* Die Wahl des Landschafts-Raths Hinsch auf Lachmirowitz bei Loslau zum Provinzial-Landschafts-Direktor für das Departement Bromberg auf die Dauer von 6 Jahren ist allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Unfall, welcher dem Herzog Günther zu Schleswig-Holstein gestern zugestoßen, werden aus Potsdam folgende Einzelheiten berichtet: Der Herzog Günther, Bruder der Prinzeß Wilhelm, welcher hierselbst beim 3. Garde-Ulanen-Regiment steht, kam heute

Nachmittag gegen 2 Uhr mit seinem Gespann aus dem Neuen Garten gefahren, woselbst er seiner Schwester im Marmorpalais einen Besuch abgestattet hatte. Der Herzog fuhr selber, während sein Kutscher hinten auf dem leichten Wagen saß. Am Ausgange des Neuen Gartens wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen im rasenden Galopp, die Schulstraße entlang, durch. Hierbei wurde zunächst der Herzog vom Wagen herabgeschleudert, kam aber glücklicher Weise mit einer leichten Verletzung am Kopfe davon. Schlechter erging es dem Kutscher, welcher beim Herabfallen zwischen die Speichen der Hinterräder des Fuhrwerks gerieth und sich den linken Fuß brach, während er an dem rechten Fuß einige leichtere Contusionen davon trug. Der Kutscher fand sofort Hilfe und wurde in die Villa in der Bismarckstraße getragen, woselbst bald darauf mehrere Aerzte und der Herzog erschienen, welcher dem Schwerverletzten Trost zusprach. Das Gefährt raste inzwischen weiter, die Behlertstraße entlang, wobei es gegen einen Prellstein stieß, so daß die Deichselstange brach. Durch die Spandauerstraße liefen die Pferde mit dem hinterdreinschleifenden Wagen zum Nauener Thor hinein, die Nauenerstraße und Junkerstraße entlang bis zur Badebrücke, woselbst sie in einen dort befindlichen Vorgarten hineinstürmten und endlich zum Stillstand kamen. Das eine Pferd hat bei der tollen Fahrt auch so starke Verletzungen davongetragen, daß es wahrscheinlich getödtet werden muß.

[Der Afrikareisende Clemens Denhardt] ist in Begleitung seines Secretärs Sale-ben-Maseri von seiner letzten Reise nach Berlin zurückgekehrt. Er verließ am 9. Juni Sansibar und reiste über Mombas, Lamu, Aden, Suez, Alexandrien und Brindisi nach Berlin, wo er gestern Vormittag wohlbehalten eintraf. Hr. Denhardt hat während seines Aufenthaltes in Afrika sich stets der vortrefflichsten Gesundheit erfreut, er ist, gleich seinem noch in Sansibar weilenden Bruder, nicht einen Tag unwohl gewesen, und nur sein mager gewordener Körper zeugt von den Strapazen, welche er während seiner Forschungsreisen ausgestanden hatte. Sale-ben-Maseri, der die Gebrüder Denhardt auf ihren Reisen als Secretär und Dolmetscher begleitete, stammt von den südlich von Sansibar gelegenen Komoren.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Unsere Stadt hat in letzter Zeit eine Reihe von Ueberraschungen der peinlichsten Art erlebt. Nachdem kürzlich schon zwei städtische Beamte in Haft genommen waren, wurde gestern Abend noch der Magistrats-Executor Böttner und heute früh der frühere Magistratsregistrator Hespos verhaftet. Es hat demnach ein completes Quartett ungetreuer städtischer Beamten am Mark der armen Steuerzahler gezehrt. Executor Böttner hat — wie das „Tageblatt" hört — bereits in seinem ersten Verhör eingestanden, ca. 1100 M. unterschlagen zu haben. Wie das hat angehen können, wird ja in der Gerichtsverhandlung aufgeklärt werden. Was den früheren Registrator Hespos betrifft, so soll derselbe durch Briefe, welche der ehemalige Kämmerer Tiarks an Böttner und den Gefängniß heraus gerichtet hat, und welche bei der Haussuchung bei Letzterem vorgefunden wurden, belastet werden, Mithelfer der Thaten des ungetreuen Konsortiums gewesen zu sein, was für Hespos zugleich die Strafthat eines zu Gunsten des ehemaligen Stadtsekretärs Sammels geleisteten Meineids in sich schließen würde. — Um die Reihe der unangenehmen Nachrichten gleich mit einem Male zu vervollständigen, sei noch erwähnt, daß auch gegen Tiarks ein neues Verfahren wegen Meineids eingeleitet sein soll.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 8. Juli. (W. T.) **Das Protokoll über die geheime Sitzung des Landtages vom 20. Juni ist nunmehr veröffentlicht. Es enthält eine Erklärung des Ministers Görtz, daß der durch die Presse bekannte Brief des Herzogs von Cumberland an den verstorbenen Herzog Wilhelm vom 14. Januar 1879 auf Befehl des Herzogs und aus Rücksicht auf den Herzog von Cumberland selbst nicht veröffentlicht worden ist; diesem Briefe habe ein zweiter Brief des Herzogs von Cumberland an den Herzog Wilhelm desselben Datums mit der Abschrift eines vertraulichen Schreibens des Herzogs von Cumberland an die Königin von England vom 10. Dezember 1878 in einem und demselben Couverte beigelegen, worin der Herzog von Cumberland die Ansprüche auf Hannover und für den Successionsfall in Braunschweig voll und unumwunden aufrecht erhalte. Wie wolle man den Widerspruch gleichzeitig der eingelangten Briefe, welche wahre Willensmeinung des Herzogs von Cumberland außer Zweifel stellen, beseitigen?**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Juli.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,00	60,20
Juli-August	166,50	168,50	4% rus. Anl. 80	80,30	80,40
Sept.-Oktbr.	169,75	172,50	Lombarden	226,50	226,00
Roggen			Franzosen	398,00	399,50
Juli-August	147,00	148,00	Cred.-Actien	467,50	468,50
Sept.-Oktbr.	151,00	152,00	Disc.-Comm.	189,75	190,60
Petroleum pr. 200 ℔ Sept.-Oktober	24,00	24,00	Deutsche Bk.	144,60	145,25
Rüböl			Laurahütte	91,00	91,40
Sept.-Oktbr.	48,50	48,60	Oestr. Noten	163,70	163,80
Okt.-Nov.	49,00	49,10	Russ. Noten	202,90	203,90
Spiritus			Warsch. kurz	203,20	203,65
Juli-August	42,60	42,80	London kurz	—	20,37
Aug.-Sept.	43,00	44,20	London lang	—	20,32
4% Consols	104,10	104,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	62,50	62,50
3½% westpr. Pfandbr.	96,30	96,30	Galizier	99,60	99,80
4% do.	102,20	102,20	Mlawka St.-P.	114,00	114,00
5% Rum. G.-R.	93,60	93,60	do. St.-A.	76,30	76,50
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,1	Ostpr. Südb. Stamm-A.	109,75	109,20

Neueste Russen 94,50. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Berlin, 7. Juli. In Folge starker Ueberzeichnung fand die Subskription auf die Actien der Gesellschaft hier und an den auswärtigen Stellen bereits heute Vormittag geschlossen worden.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 113—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 50,00. — Spiritus flau, per Juli-August 33⅝ Br., per August-Septbr. 33⅝ Br., per Sept.-Oktbr. 34 Br., per Oktbr.-Novbr. 34½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., per Aug. 7,45 Gd., per August-Dez. 7,75 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 7. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 7,60, per Juli 7,60 M., per August-Dez. 7,90. Alles bez. u. Käufer.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,35, 5% österr. Papierrente 98,25, österr. Silberrente 82,45, österr. Goldrente 105,00, 4% ungar. Goldrente 98,87½, 5% Papierrente 92,52½, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 117,90, Creditactien 285,60, Franzosen 294,75, Lomb. 140,00, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 150,25, Pardubitzer 150,50, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 168,00, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Nordbahn 2365,00, Unionbank 78,80, Anglo-Austr. 98,50, Wiener Bankverein 101,75, ungar. Creditactien 289,00, Deutsche Plätze 61,05, Londoner Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,15, Napoleons 9,86, Dukaten 5,87, Marknoten 61,05, Russische Banknoten 1,24⅜, Silbercoupons —, Tramwayactien 194,75, Tabaksactien 94,80, Länderbank 94,40, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,00.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 214. Roggen per Oktober 153, per März 162.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅝ bez. 18¾ Br., per August 19 bez., 19⅛ Br., per September 19⅝ Br., per Sept.-Dezember 19⅞ bez., 19¾ Br. Steigend.

Antwerpen, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer flau. Gerste still.

Paris, 7. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 23,00, per August 23,00, per September-Dezember 24,40, per Nov.-Febr. 24,50. Roggen ruhig, per Juli 16,25, per Nov.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques fest, per Juli 47,10, per August 48,00, per Septbr.-Dezember 51,10, per Nov.-Februar 12 Marques 51,50. — Rüböl ruhig, per Juli 62,75, per August 63,50, per Sept.-Dezbr. 65,00, per Januar-April 66,00. — Spiritus ruhig, per Juli 47,00, per August 47,50, per Sept.-Dezbr. 49,00, per Januar-April 50,00. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,25, 3% Rente 80,87½, 4½% Anleihe 110,00, italienische 5% Rente 95,30, Oesterreich. Goldrente 89⅝, 4% ungar. Goldrente 80,40, 5% Russen de 1877 98,00, Franzosen 500,00, Lombard. Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 306,00, Neue Türken 16,55, Türkenloose 41,70, Crédit mobilier 230, Spanier neue 58⅞, Banque ottomane 523,00, Credit foncier 1325, Aegypter 327, Suez-Actien 2060, Banque de Paris 705, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,16¼, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien —.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5⅛ Verkäuferpreis, August-September 5¼ do., Oktbr.-Novbr. 5⅛ Käufer, Dezember-Januar 5⅛ Werth, Januar-Februar 5 9/64 d. Werth.

Liverpool, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais ⅛ d. niedriger. — Wetter: Regen.

London, 7. Juli. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102¾, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 93⅞, 5% Russen de 1872 93⅞, 5% Russen de 1873 92⅞, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125⅞, Oesterr. Silberrente 67⅛, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 59¼, Unif. Aegypter 65, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 81⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,57½, Paris 25,39, Petersburg 22⅛. Platzdiscont 1⅛.

London, 7. Juli. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Kühler.

Petersburg, 7. Juli. Wechsel London 3 Monat 24 3/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 205. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 121⅜. Wechsel Paris, 3 Monat, 253¾. ½-Imperials 8,19. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 225¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 211¾. Russ. Anleihe de 1873 144. Russ. 2. Orientanleihe 94⅞. Russ. 3. Orientanleihe 95⅛. Russische 6% Goldrente 170¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143¾. Große russische Eisenbahnen 248. Kursk-Kiew-Actien 330½. Petersburger Disconto-Bank 550. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 307½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 11,10. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Warm.

Newyork, 6. Juli (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 9⅝, Newyorker Centralb.-Actien 85, Chicago-North-Western-Actien 92½, Lake-Shore-Actien 56⅝, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 39½, Louisville und Nashville-Actien 34⅞, Union Pacific-Actien 51⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 71¼, Reading u. Philadelphia-Actien 14, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 126, Erie-Second-Bonds 50⅜, Central-Pacific-Bonds 111¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 10, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D 98½ C. — Mais (New) 52¾. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5.25. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,95 Speck 6. Getreidefracht 2½.

Newyork, 6. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 80 000, do. nach Frankreich 7000, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

Newyork, 7. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,99, per Juli 0,98½, per August 1,00⅛, per Sept. 1,02. Mehl loco 3,85. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli

Weizen loco ziemlich fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	138—176
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	M. bez.
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 144 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 148½ M. bez., per Oktober-Novbr. 149½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 151 M. bez., per April-Mai 156 M. Br. und 155½ M. Gd., roth per September-Oktober 140 M. Br., 139 M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 134—135 M., transit 108—109½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 109 M., trans. 108 M.
Auf Lieferung per September.-Oktober transit 114½, 115 M. bez.

Gerste per Tonne von 2000℔ kleine 106℔ 120 M.
Kleie per 100 ℔ 3,00 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.
Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 8,30 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,80 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,10 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,25 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8 Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) **Wetter:** schön. Wind: NNW.

Weizen loco wurden bei sehr geringem Angebot zu festen Preisen 100 Tonnen gekauft und ist gezahlt für inländischen hellbunt besetzt 129℔ 165 M., hellbunt zerschlagen 128/9℔ 165 M., hellbunt 127℔ 167 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 121/2℔ 131 M., für russischen zum Transit roth milde 121℔ 138 M., hellbunt 124℔ 145 M. per Tonne. **Termine** Transit Juli-August 144 M. bez., Septbr.-Oktbr. bunt 148½ M. bez., roth 140 M. Br., 139 M. Gd., Oktober-November 149 M. bez., Nov.-Dezbr. 151 M. bez., April-Mai 156 M. Br., 155½ M. Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco theurer, Umsatz 85 Tonnen und per 120℔ bezahlt für inländischen 135 M., mit Geruch 134 M., für polnischen zum Transit nach Qualität 108, 108½, 109, 109½ M. per Tonne. **Termine** Septbr.-Oktbr. Transit 114½, 115 M. bez. Regulirungspreis 135 M., unterpoln. 109 M., Transit 108 M.

Gerste loco inländische kleine 106℔ zu 120 M. per Tonne gekauft. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers feine mit 3 M. per Ctr. bezahlt. — **Spiritus** loco 42,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127℔ 165,75 M. bez., bunter russ. 123℔ 138,75, 125℔ 143,50, 127℔ 142,25 M. bez., rother russ. 121℔ fein 135,25, 122℔ bes. 122,25, 123℔ bes. 124,75, 124℔ 133, 135,25, 127℔ 133, 128℔ 136,50, Sommer- 123℔ 117,50, 124℔ 123,50, 127℔ bis 130℔ 120 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 135, 123℔ 138,75 M. bez., russ. in Auction frei an Bord 120℔ 106, 126℔ 114 M. bez., per Juli 136½ M. Gd., per September-Oktbr. 138¾ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 80, 83, 91,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. 100 M. bez., per Juli 124 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 97,75 100, 106,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M. bez., per Juli 43¼ M. Gd., per August 44 M. bez., per Septbr. 44¼ M. Gd., kurze Lieferung 43¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 160,00—170,00, per Juli-August 168,00, per Sept.-Oktbr. 173,00. — Roggen matt, loco 138,00—142,00, per Juli-August 147,00, per Septbr.-Oktober 150,00. — Rüböl ruhig, per Juli 48,50, per Sept.-Okt. 48,50. — Spiritus flau, loco 42,80, per Juli-August 42,40, per August-Sept. 42,70, per Septbr.-Oktbr. 43,60. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco 158—180 M., per per Sept.-Oktbr. 172½—172—172½ M. bez., per Okt.-Novbr. 174½—174—175½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 176½—176—176¼ M. bez. — Roggen loco 143 bis 149 M., per Juli 147½—148 M. bez., per Juli-August 147½—148 M. bez., per August-Septbr. 149¼ M. bez., per Septbr.-Oktober 152¼—151½—152 M. bez., per Oktober-November 154—153½—154 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 156¼—156—156¼ M. bez. — Hafer loco 125—160 M., ost- u. westpr. 140—150 M., pommerscher, uckermärk. und mecklenb. 142 bis 150 M., schlesischer und böhm. 142—150 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 153—158 M., russischer 127—137 M., per Juli 127—124—125 M. bez., per Juli-August 127—124—125 M. bez., per Sept.-Oktbr. 133—132—132½ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 133½—133 M. bez. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 117—120 M., per Juli-August 116 M. bez., per Sept.-Oktober 120 M. Br. — Kartoffelmehl loco 19 M., per Juli-August 18,70 M., per August-Septbr. 18,90 M., per Sept.-Oktbr. 19 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 19 M., per Juli-August 18,70 M., per August-Sept. 18,90 M., per Sept.-Oktober 19,00 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 126—138 M., Kochwaare 145—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M., ff. Marken 21¾ M., per Juli 20 M. bez., per Juli-August 20 M. bez., per August-Septbr. 20,20 M. bez., per September-Oktober 20,45—20,35—20,40 M. bez., per Oktober-Novbr. 20,65—20,60 M. bez. — Rüböl loco 48,3 M., per September-Oktober 48,3 M. bez., per Okt.-Nov. 49,1 M., per Nov.-Dezbr. 49.5—49,4—49,5 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum per Juli 23,8 M., per September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,8—43—42,9 M. bez. per Juli 42,9—42,7—42,8 per Juli-August 42,9—42,7—42,8 M. bez., per August-Sept. 43,3-43,1—43,2 M. bez., per Sept.-Oktober 44,4—44,1—44,2 M. bez., per Oktober-Novbr 44,5—44,1—44,2 M. bez.; per Nov.-Dezbr. 44,4—44,1—44,2 M. bez.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 25,10 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,50 M. Still. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,75 M. Unverändert.

Hopfen.

Neutomischel, 6. Juli. Im Hopfengeschäfte ist es am Platze hierselbst fort und fort sehr still. Nur hin und wieder wurden kleine Quantitäten Hopfen von hiesigen Händlern, welche das Produkt für Brauerkundschaft einkaufen, zu Preisen in Höhe von 40—60 M. pro Centner übernommen. — Während in einigen Distrikten Baierns der Stand des Hopfens als ein recht befriedigender bezeichnet wird, wird in mehreren Bezirken, besonders in der Hallertau, darüber geklagt, daß die Pflanzen bei der anhaltenden Hitze und Dürre so bedeutend zu leiden hätten, daß das Auftreten von Schwärze allgemein befürchtet wird.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Juli. **Wind:** N.

Angekommen: Julia, Olsson, Fredrikshald; Helene (SD.), Lehmkul, Idefjord; Steine. — Vorwärts, Range, Hamburg, Mais. — Margretha, Arnold, Brake, Coaks.

Gesegelt: Mariette (SD.), Lehnert, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Holz und Güter. — Cosmopolit (SD.), Hazenwinkel, Königsberg, Güter. — Gozo (SD.), Dowse, Hull, Holz und Güter.

8. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Raithwaite Hall (SD.), Edgar, Blyth, Kohlen. — Louise Auguste, Böge, Linehamn, Kalksteine. — Magecia, Rieper, Hamburg, Harz. — Georgine, Möller, Grangemouth, Theer u. Pech. — Queen Victoria, Wenzel, Newyork; Elsche Maria, Douwes, Geestemünde; Petroleum.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Juli. — **Wasserstand:** 0,72 Meter. **Wind:** N. — **Wetter:** bewölkt, auch klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kitzelmann; Bräutigam u. Co.; Roheisen.

Von Magdeburg nach Thorn: Wernick; Kühne u. Bieberstein, Pfeffer u. Weißenfels, Salge u. Schellert, Grünwald, Gebr. Eckstadt, Andreae, Pazschke u. Co., Reinhard u. Co. Nachf., Bethge u. Jordan, Kaiser u. Braumann; Zucker, Farin, Stärke, Cichorien, leere Fässer, Farbenerden, Bleizucker, Strohpapier, Bonbon.

Stromab:

Gratz, Wieniawski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 38 582 Kilogr. Roggen.
Krüger, Labends, Harbasso, Danzig, 1 Kahn, 12 826 Kilogr. Weizen, 70 673 Kilogr. Roggen, 7158 Kilogr. Erbsen.
Karpf, Labends, Harbasso, Danzig, 1 Kahn, 87 079 Kilogr. Weizen.
Kalwaczynski, Kalischer, Nachszyn, Thorn, 1 Kahn, 137 Cubikmeter Brennholz.
Schill, Kalischer, Nachszyn, Thorn, 1 Kahn, 100 Cbm. Brennholz.
Prussarkiewicz, Schröter, Zlotterie, Graudenz, 1 Kahn, 35 Schock Faschinen.
Schmeida, Schröter, Zlotterie, Graudenz, 1 Kahn, 20 Schock Faschinen.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 6. Juli. Der Dampfer „Gallia" langte gestern in Queenstown an, nachdem er in Folge eines Bruches seines Schraubenschafts nahezu 14 Tage von Newyork unterwegs gewesen. Drei Tage hindurch befand sich die „Gallia" im Schlepptau eines kleinen Dampfers und mittlerweile arbeiteten die Maschinisten Tag und Nacht unter großen Schwierigkeiten an der Ausbesserung des Schafts. Ihre Anstrengungen wurden am Ende von 5 Tagen von Erfolg gekrönt, und die Passagiere äußerten ihren Dank, indem sie eine Summe von 125 Pfd. für die Maschinisten zusammenschossen. Dem Capitän wurde eine goldene Uhr und dem ersten Steuermann ein Sextant verehrt.

— Das deutsche Schiff „Franziska" ist gänzlich entmastet nach Yokohama retournirt.

Plymouth, 6. Juli. Der Dampfer „Venetia", welcher am Sonnabend von China hier anlangte, hatte einen Theil der Mannschaft (13 Chinesen) des am 20. Juni auf dem Sorelle-Felsen verunglückten Dampfers „Radnorshire" an Bord. Der letztere stieß mit solcher Gewalt auf, daß die Felsen durch den Maschinenraum drangen. Die Mannschaft flüchtete in die Böte und wurde von dem Dampfer „Carn Brea", aus Falmouth, aufgenommen, welcher 13 Mann in Malta landete. — Der gestern hier angekommene Dampfer „Peshawur" traf am Sonnabend auf 46° 40′ N. 7° 31′ W. das Schiff „Hawarden Castle" aus Liverpool, auf welchem am Freitag Morgen eine Kohlengasexplosion stattgefunden hatte. Ein Mann wurde auf der Stelle getödtet und fünf andere trugen schwere Verletzungen davon.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

Die heutige Börse eröffnete im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin in lustloser und schwacher Haltung. Die Course stellten sich auf sämmtlichen speculativen Gebieten unter den gestrigen Stand und vermochten auch im weiteren Verlaufe der Börse nicht wesentlich anzuziehen. In dieser Beziehung waren die Coursmeldungen der auswärtigen Börsenplätze sowie andere von der Speculation ungünstig aufgefasste Meldungen von Aussen von massgebender Bedeutung. Die Speculation hielt sich äusserst reservirt und die Umsätze bewegten sich alsdann in den engsten Grenzen. Der Kapitals- und Kassamarkt erhielt sich bei fester Stimmung für einheimische solide Anlagen, fremde verzinsliche Werthe folgten mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes und zeigten vielfach Abschwächungen. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Speculationsmarkt herrschte nur schwaches Geschäft zu weichenden Coursen, sowohl Credit-Actien wie Franzosen und Lombarden hatten Einbussen aufzuweisen. Andere österreichische Bahnen waren gleichfalls schwächer. Von fremden Fonds waren Union und Italiener leidlich fest und im mässigen Verkehr. Deutsche und preussische Staatsfonds zeigten sich fest bei normalem Geschäft. Inländische Eisenbahn-Prioritäten sehr still. Bank-Actien schwach und still. Industrie-Papiere tendenzlos, ebenso Montanwerthe. Inländische Bahnen mussten bei schwachem Geschäfte durchweg im Course nachgeben.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,25
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,30
do. do.	4	102,25
Pommersche Pfandbr.	3	97,30
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
do. do.	4	102,25
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,00
do. Silber-Rente	4½	68,35
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	76,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,60
do. do. Anl. 1871	5	93,90
do. do. Anl. 1872	5	93,90
do. do. Anl. 1873	5	93,90
do. do. Anl. 1875	4½	87,40
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	80,40
do. Rente 1883	6	108,40
do. 1884	5	95,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,20
do. III. Orient-Anl.	5	60,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	131,25
Italienische Rente	5	96,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	101,30
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	166,10
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	99,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,75
do. do. v. 1876	4½	101,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,25
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,80
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	—
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,00
do. Loose v. 1860	5	118,70
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	148,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,30
do. do. von 1866	5	134,90
Ungar. Loose	—	221,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,20	2½
Berlin-Dresden	20,50	0
Berlin-Hamburg	—	16⅔
Breslau-Schw.-Fbg.	117,20	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	104,10	4⅗
Marienbg-MlawkaSt-A	76,50	⅔
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	40,80	0
do. St.-Pr.	109,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,20	2¾
do. St. Pr.	119,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	55,90	0
do. St.-P.	101,75	3½
Stargard-Posen	102,60	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,50	4½
do. St.-Pr.	75,75	2½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1884

Galizier	99,80	6,47
Gotthardbahn	109,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	4¾
Lüttich-Limburg	10,80	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4³/₁₀
do. Lit B.	279,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,75	—
†Russ. Staatsbahnen	123,60	7½
Schweiz. Unionb.	67,50	-
do. Westb.	23,30	—
Südösterr. Lombard	226,00	—
Warschau-Wien	215,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,75
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	95,70
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	104,25
†Mosko-Smolensk	5	99,25
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Kozlow	5	102,70
†Warschau-Teres.	5	100,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,50	5½
Berliner Handelsges.	142,80	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,75	4
Bremer Bank	107,00	4,28
Bresl. Discontobank	84,40	5
Danziger Privatbank	124,50	8
Darmst. Bank	138,60	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8
Deutsche Bank	145,25	9
Deutsche Eff. u. W.	120,75	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	190,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6½0
Hannöversche Bank	113,25	5½
Königsb. Ver.-Bank	100,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,80	5⁹/₁
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	145,00	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³/₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,75	0
Posener Prov.-Bk.	114,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,90	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,00	2¼
Deutsche Bauges.	84,25	0
A. B. Omnibusges.	178,20	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,90	10½
Berl. Pappen-Fabrik	67,50	—
Wilhelmshütte	51,00	-
Oberschl. Eisenb.-B.	39,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,40	—
Stolberg, Zink	19,75	½
do. St.-Pr.	85,25	5½
Victoria-Hütte	10,75	6

Wechsel-Cours v. 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	163,40
do.	2 Mon.	4	162,40
Petersburg	3 Wch.	6	202,90
do.	3 Mon.	6	201,60
Warschau	8 Tg.	6	203,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	163,80
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	203,90

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SW	5	halb bed.	13	
Aberdeen	756	SW	4	wolkenlos	16	
Christiansund	757	still	—	bedeckt	15	
Kopenhagen	765	WNW	2	wolkenlos	19	
Stockholm	763	still	—	wolkenlos	21	
Haparanda	761	SW	2	bedeckt	15	
Petersburg	761	still	—	heiter	18	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	762	WSW	4	heiter	14	
Brest	765	SW	4	dunstig	14	1)
Helder	764	SSW	2	halb bed.	19	2)
Sylt	765	SW	3	heiter	19	3)
Hamburg	766	WSW	2	wolkenlos	20	4)
Swinemünde	765	NW	3	wolkenlos	19	5)
Neufahrwasser	763	NNW	4	heiter	19	
Memel	762	NNW	3	halb bed.	17	6)
Paris	767	SW	1	heiter	18	
Münster	766	still	—	wolkenlos	18	
Karlsruhe	766	O	2	wolkenlos	19	
Wiesbaden	767	NNW	1	wolkenlos	18	7)
München	768	NW	2	wolkenlos	17	
Chemnitz	766	NNW	1	heiter	18	
Berlin	765	NW	2	wolkenlos	20	
Wien	764	NW	2	heiter	17	
Breslau	764	NW	4	wolkig	17	
Ile d'Aix	768	ONO	1	wolkenlos	18	8)
Nizza	764	O	1	wolkenlos	22	9)
Triest	763	still	—	heiter	24	

1) Seegang mässig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Dunstig 5) Dunstig, Thau. 6) See ruhig. 7) Thau. 8) See ruhig. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist eine ganz ähnliche wie gestern: Das Maximum über Frankreich und Westdeutschland hat an Höhe etwas abgenommen und die Depression im Nordwesten erscheint etwas nordostwärts verschoben. Während in Deutschland heiteres und (abgesehen von einem Gewitter am Bodensee) trockenes Wetter herrscht, dauert im Südosten das zu gewitterartigen Regenfällen neigende Wetter fort und im Nordwesten sind die meist geringeren Regenfälle bis zur Linie Brest-London-Skudesnäs vorgedrungen. Die Morgentemperatur ist im südöstlichen Nordseegebiete gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	760,5	21,5	NNO., frisch, hell u. heiter.
8	8	761,9	19,5	N., frisch, hell u. heiter.
	12	762,3	21,8	N., mässig, hell u. heiter.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an (1731

Oliva, den 8. Juli.

Dr. Scherler und Frau.

Den gestern Nachmittags plötzlich erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, Schwieger-, Großvaters und Onkels, des Rabbinats-Assessors

Laser Auerbach

in seinem 84. Lebensjahre zeigen tief betrübt an

1699) **Die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 8. Juli 1885.

Grosse
Auction
Häkergasse 10.

Donnerstag, den 9. Juli cr.,

von 10 Uhr ab,

werde ich im Auftrage des früheren **Besitzers** Herrn **Wilhelm von Glaczewski** nachstehendes elegant. Mobiliar: (1632

1 eleganten Stutzflügel, 1 Cylinderbureau, 1 Causeuse, 1 mah. Sopha, 1 mah. Pfeilerspiegel und Spiegelspind, 1 Pfeilerspiegel im Goldrahmen mit Marmorconsole, 1 Regulator, mah. u. birk. Kleiderspinde, 1 Sophatisch, 1 Klapptisch, 1 Wäschespind, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 2 Waschtische, 2 Ansatztische, 1 Glasspind, 1 Eckglasspind, 1 Speisespind, mah. und birk. Stühle, 1 7theiliges Cabaret, 1 kupfernen Filtrir-Apparat für Destillateure, 2 Oelgemälde, 1 Geige, 2 gestickte Teppiche und Bettvorleger, 1 Zahltisch mit Marmor, 1 Uhr im Kasten (16. Jahrhundert), Dr. Luthers Werke und viele andere Gegenstände an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet,

Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.



Vergnügungsfahrt

Sonntag, den 12. Juli,

von

Dirschau

nach (1725

Schiewenhorst

per Dampfboot „Sirene".

Abfahrt von Dirschau 5 Uhr Morgens. Vom Schusterkrug auf geschmückten Erntewagen. Rückfahrt von Schusterkrug 5 Uhr Nachmittags. Fahrpreis: Hin und retour incl. Landtransport 1 M. 25 ₰.

Billets sind bei dem Hotelbesitzer Herrn **Schmidt** in Dirschau zu haben.

Der Verkauf wird Freitag Abend geschlossen.

Gbr. Habermann & Co.

Nach Flensburg

ladet SS. „Avance", Capt. **Führer.**

Nach Kopenhagen

ladet SS. „Arla", Capt. **Odelmark.**

Güter-Anmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

„Vorwärts",

Capt. **Range,**

von Hamburg mit Ladung Mais, liegt in Neufahrwasser löschfertig.

1728) **Wilh. Ganswindt.**

Ordre-Empfänger

ex SD. „Ida" von London durch **John Angus & Co.** verladen von:

E 1 1 Faß Citronensäure,
F 2 1 „ do.
D 1/10 10 „ Alaun,
C 1/2 2 „ Salmiak,
B 1/6 6 „ do.
A 1 „ do. (1732

werden ersucht sich schleunigst zu melden bei **G. L. Hein.**

Ich bin einer Kur wegen auf ca. drei Wochen verreist. (1704

Dr. Fewson.

Jopengasse 13 II.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark. **Baden-Baden-Lotterie,** 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M. Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Gründlicher Klavierunterricht

wird ertheilt. Monat 3 M. Junge Damen und Kinder, welche kein Klavier besitzen, haben das Ueben frei. Adr. unt. Nr. 1713 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ich warne einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „**Therese**" Etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. (1716

G. Kruse,

Führer des Schooners „Therese".

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,

zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.

zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Ia. Elb-Caviar,

per Pfd. 1,50 M.,

ganz besonders schön (auf Eis)

1714) empfiehlt

Emil Hempf,

119, Hundegasse 119.

Isländ. Matj.-Heringe

neue Sendung, von selten schöner Qualität, empfing (1718

Carl Köhn,

Vorst.-Graben 45, Ecke Melzergasse.

Saxlehners

Hunyady Janos,

ältestes, bewährtes ungarisches Bitterwasser; stets in frischester Füllung zu haben bei (1652

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3.

Der seit langen Jahren bekannte, stets als vorzüglich bewährte (1684

Daubitz-Magenbitter

sollte in keinem Haushalt fehlen.

Echt zu haben bei

Albert Neumann.

Bromwasser

nach

Dr. Erlenmeyer, Bendorf,

in stets frischer Füllung

empfiehlt (1166

Dr. Richter, 4. Damm 6.

Ich habe einen großen Posten

Marine-Perspective
und
Opern-Gläser

commissionsweise übernommen und kann selbe **ganz bedeutend unter dem normalen Fabrikpreise** verkaufen.

Der Verkauf dauert nur 4 Wochen. Die Auswahl ist sehr bedeutend und die Preise der durchweg **vorzüglichen Gläser** so überraschend billig, daß Niemand eine Gelegenheit versäumen sollte, welche sich nicht bald wieder bieten dürfte. (1720

Hochachtungsvoll

M. Rauch,

Langgassen- und Portechaisengassen-Ecke.

Bengal. Flammen

in prachtvollen Farben,

Feuerwerk

in reichhaltiger Auswahl,

empfiehlt (1652

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3.

Sein

elegantes Spazier- und Reise-Fuhrwerk

empfiehlt (1724

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23.

Brennmaterialien

aller Art, auch (1724

Holzkohlen

empfiehlt zu üblichen Marktpreisen und bittet um gütige Aufträge

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23 u. Lastadie 34.

Zur Ueberraschung für die Jungen habe ich

Stereoskopen-Ansichten mit Beleuchtung

für Donnerstag zum

Kinder-Freudenfest

angeschafft. (1721

Auch wird eine Polonaise mit den dressirten Eseln im Saale ausgeführt.

H. Mathesius,

Ohra, „Zur Ostbahn".

Avis.

Den geehrten **Gesellschaften und Grundstücksbesitzern** empf. mich als praktisch u. cautionsfähig zur Verwaltung von Grundstücken unt. solid. Bedingungen. Offert. unt. Nr. 1700 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Ein gut erh. **Halbwagen** billig zu kaufen gesucht. Ein **Lehrling,** der Lust hat das Brennereifach zu erlern., gesucht. Ein älterer **Inspektor** findet Stellung. Anfragen erbeten Steindamm Nr. 6, bei **Tiede.** (1705

Zwei grüne Atlassteppdecken, fast neu, sind billig zu verkaufen Hundegasse 41. (1727

40000 Mark,

auch getheilt, sind à 5 Proc. pupillarisch sicher zu begeben.

Reflectanten belieben ihre speziellen Gesuche unt. Nr. 1701 an die Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Ein tücht. erfahr. Schäfer,

bei hohem Gehalt wird von Martini auf dem Rittergut **Neu Glintsch** per Zuckau, Bahnstation Danzig, gesucht.

Vergnügungsfahrt
Danzig — Putzig — Hela.
Sonntag, den 12. Juli d. J.

Vergnügungsfahrt per Dampfer „**Putzig**" von Danzig nach **Putzig und Hela** mit 2 stündigem Aufenthalt in Putzig.

Noch einige Theilnehmer zu dieser Fahrt sind erwünscht.

Abfahrt vom Johannisthor präcise 8½ Uhr Morgens.

Das Landen auf Hela ist nicht in Aussicht genommen.

Billets à **1 M.** sind in der **Expedition dieser Zeitung** zu haben, woselbst auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Trink-Anstalt für Kurbrunnen.

Im **Ostseebad Zoppot, Parkstraße 3, 4, 9** (Villa Staberow) verabfolge ich täglich von Morgens 6 bis ½9 Uhr alle **natürliche und künstliche Kurbrunnen, becherweise kalt und warm, Molken und Milch.**

Anmeldungen zur Brunnen-Kur erbitte zwei Tage vor Beginn derselben daselbst oder in meinem Comtoir.

Danzig, Poggenpfuhl No. 75.

Apotheker F. Staberow,

Mineralwasser-Fabrikbesitzer. (1498

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts verkaufe ich

Schwarze, weisse u. farb. Seidenstoffe,

Robe früher: 60, 80, 90, 120 und 180 M.,
jetzt für: 30, 40, 45, 60 und 75 M.

Schwarze und couleurte Atlasse, Robe früher: 50, 80 und 100 M.,
jetzt für: 25, 30 und 36 M.

Seidene Herren- und Damen-Tücher für die Hälfte des Kostenpreises.

Echte breite Lyoner u. Crefelder Paletot-Sammete,

Meter früher: 18, 24 und 30 M.,
jetzt Meter: 10, 12 und 13 M.

Sämmtliche Farben in echt. Besatz-Sammeten, Meter früher: 6 u. 7 M.,
jetzt Meter: 4 u. 5 M.

Sämmtliche Farben in Besatz-Atlassen enorm billig.

S. Süssmann, Danzig,
30, Langgasse 30. (1697

Special-Geschäft für Seidenwaaren und Sammete.

Die Geschäfts-Räume sind mit auch ohne Einrichtung zu vermiethen.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir uns entschlossen, das unter der Firma Dauter & Zimmer bestehende

Leinenwaaren- und Wäsche-Confections-Geschäft

aufzulösen. — Um unser Lager möglichst schnell, spätestens bis zum 1. October cr., zu räumen, haben wir die Preise der einzelnen Artikel bedeutend zurückgesetzt, wodurch bei Bedarf Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen gegeben wird. (1628

Hochachtungsvoll

Dauter & Zimmer,

Brodbänkengasse 51, Ecke des Pfarrhofes.

Auch sind die Einrichtung und Utensilien im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Cösliner Actien-Bierbrauerei.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den Alleinverkauf unseres

Baierischen Lagerbiers

für **Danzig** und **Umgegend** dem Herrn

Robert Krüger in Danzig

übertragen haben. (1578

Cöslin, den 1. Juli 1885.

Der Vorstand.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle das Lagerbier obiger Brauerei zu folgenden Preisen:

1/1 Hectoliter zu	Mark	21,00,
1/2 „ „	„	10,50,
1/5 „ „	„	4,50,
1/10 „ „	„	2,25,
28 Flaschen „	„	3,00.

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Der vorgerückten Saison wegen empfiehlt

Sonnen-Schirme

zu bedeutend ermässigten Preisen, (1681

Regen-Schirme

in eleganter Ausstattung, eigenes Fabrikat, zu billigsten Fabrikpreisen

die Schirmfabrik von

Michaelis & Deutschland,

Langebrücke 11. Langgasse 27.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von

9062) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Auction
zu Schidlitz Nr. 107.

Mittwoch, den 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Schidlitz Nr. 107 im **Neumann**'schen Grundstück im Auftrage des Concurs-Verwalters Herrn **R. Block** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:

2 Säcke Reis, 2 Faß Syrup (ca. 8 Centner), 1 Partie Cigarren, Rippentabak, Maschinenkorken, Räucherkerzen, Holzlöffel, Peitschenstöcke, einige Flaschen Punsch- und andere Essenzen, sowie 1 Pult, 1 Schleifstein, 1 Arbeitsschlitten, 1 Kastenwagen, Litz- und Holzketten, 1 Baumleiter, 1 Holzbock, 1 Draht-Cassette, 5 Spiele Karten, 2 große Schlittenglocken mit Riemen, 1 Reichsgesetzbuch, Briefpapier ꝛc.

Schließlich 12 birk. Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 gr. Gypsfigur mit Console, 2 Vasen, 1 Zuckerdose, ein Blumentopf mit Gestell, 1 Eck-Etagere, 1 Rauchservice und diverse andere Gegenstände. (1719

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: **Breitgasse Nr. 4.**

Die Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren, Dokumenten, verschlossenen Werthpacketen etc.

übernehmen wir gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro 1000 M. und Jahr für offene Depots und von 5—15 M. pro Jahr, je nach Größe, für verschlossene Depots.

Unsere Deposital-Abtheilung wird getrennt von unsern sonstigen Geschäften verwaltet und unsere feuer- und diebessichern Schränke stehen in einem neu erbauten gepanzerten Gewölbe, so daß wir den Deponenten größtmögliche Sicherheit bei geringen Unkosten bieten. Specielle Bedingungen verabfolgen resp. versenden wir franco auf Verlangen.

Den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse

notirten Werthpapiere besorgen wir gegen eine Gebühr von 15 ₰ pro **100 M.** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit 2/3 bis 9/10 des Courswerthes vergüten für **Baardepositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro Anno frei von
auf Conto B. 3 Proc. } allen Spesen,

und sind zu weiterer, hierauf bezüglicher Auskunft bereit.

Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse in Danzig, Hundegasse 106.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.

Ich offerire in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Neuheiten in Kleiderbesätzen.

Wollene Guipure-Spitzen. Seidene Guipure-Spitzen.

Mohair-Besatztressen

in allen modernen Farben und Breiten.

Baumwollene Spitzen und **bedruckte Besätze**

in neuesten Mustern für Cattun-Kleider.

Tüll-Stickereien. Schweizer Stickereien.

Mantelknöpfe und Kleiderknöpfe,

neueste Muster, in **modernsten Farben,** zu jedem Stoffe passend. (1726

Sämmtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Prima 1884er echten Werder-Graskäse

(gesund und fehlerfrei)

Frischen echten Werderkäse, alten pikanten Werderkäse

(für Liebhaber) empfiehlt

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Isländer Matjes-Heringe, **feinster Junifisch,** empfing und empfiehlt **Joh. Wedhorn,** Vorst. Graben 4/5.

Prima frisches Nizzaer Speiseöl empfing und empfiehlt [1717 **Joh. Wedhorn,** Vorst. Grab. 4/5.

Ein Flügel

steht in **Zoppot** Nordstr. 2 zum **Ueben.** Daselbst werden Privatstunden ertheilt.

Ein Commis,

Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, von sofort oder 1. August cr. bei hohem Salair gesucht.

Meldungen unter Nr. 1618 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Waaren-Import-Geschäft wird ein

Lehrling

zum sofortigen Antritt gesucht.

Adr. unt. Nr. 1682 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ich suche für mein **Weißwaaren-Geschäft** einen

Lehrling

gegen monatliche Vergütung. (1601

J. D. Meissner.

Eine rüst. zuverl. angeneh. **Krankenwärterin** empfiehlt **A. Rose,** Beutlergasse Nr. 1. (1683

Eine junge tüchtige Frau, gut empf. wünscht auf e. Gut Aufnahme od. e. kleine Wirthschaft selbstst. zu führen. Salair nicht nöthig, nur e. kl. Reise-Entschäd. Antritt sofort. Off. u. 1708 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seebad Brösen.

☞ **Einige größere wie auch kleinere Wohnungen** mit und ohne Küchen, prächtige Aussicht auf die See von den zu denselben gehörigen Balkons, sind noch zu vermiethen. Für Kinder Musik- und Elementar-Unterricht zur Stelle. Auf Wunsch Stallung für Wagen- und Reitpferde. Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Das Warmbad ist eröffnet.

W. Pistorius Erben.

Frauengasse Nr. 36

ist ein **Comtoir mit Nebenzimmer** zu vermiethen. (1698

Lastadie 13,

ist die Hoch-Parterre-Wohnung, best. aus 4 gr. Zimm., gr. Entree, Küche, Mädchenk. ꝛc., sowie kl. Gärtch. f. 850 M. z. v. Näh. v. 11—1 Uhr Vorm. daselbst.

Langgasse 67

ist die

herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden ꝛc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077

F. W. Puttkammer.

Hundegasse Nr. 102

ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Langfuhr Nr. 78 ist die von der verstorbenen Frau Major Witte seit 8 Jahren inne gehabte Wohnung v. Okt. d. J. anderw. zu verm. Näh daselbst oder in Zoppot Seestr. 17.

Ein Laden-Lokal,

auch als **Comtoir** verwendbar, ist **Scharrmachergasse 7** vom 1. October ab, mit auch ohne Wohnung, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Pferdestand,

im Stall Frauengasse 16, ist zu verm. Näh. Frauengasse 19. (1689

Weidengasse 32,

ist e. feine herrsch. **Wohnung,** besteh. in 1. u. 2. Et., a. 8 Zimm., Kamm., Balk., n. Zub., z. v., von 11—1 Uhr zu beseh.

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Uebungsstunde

i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

Haase's Concert-Halle.

Breitgasse 42.

Zum wohlthätigen Zwecke.

Auftreten der Russin Frl. **Xenia** aus Petersburg, der Berliner Soubretten Frl. **Trude, Anna, Bertha, Frida.** Klaviervortrag des Virtuosen Herrn **Cesar Casper.**

Anfang 7 Uhr. Das Lokal ist bis 2 Uhr geöffnet. (1729

Kurhaus „Westerplatte".

Donnerstag, den 9. Juli cr.:

Gr. Militär-Concert

der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.

Anfang 4½ Uhr. — Entree 10 Pfg.

Abonnements-Billets für Familien à M. 3, für einzelne Personen à M. 1,50 sind an der Kasse zu haben.

1703) **H. Reissmann.**

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der seit 21 Jahren bestehenden

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**

Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkausche Gasse Ecke Langgasse.** (1085

Moldenhauer's Etablissement,

2tes Neugarten.

Donnerstag, den 9. Juli cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:

CONCERT

des Solo-Septetts des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 5

☞ **bei freiem Entree.** ☜

1679) **A. Moldenhauer Wwe.**

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Bei der gegenwärtigen Hitze empfehle die angenehme schöne Waldeskühle.

NB. Für schießlustige Herren habe einen kleinen Scheibenstand mit Flobert zu schießen eingerichtet. (1715

A. Hannemann.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.